Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43. Neu Braunfels, Texas, Mittwoch den 25. September, 1895. Nummer 48.

Große

Kirchen-Fair

der

Martins-Gemeinde

am

Samstag, den 19ten und Sonntag, den 20sten Oktober.

bei der

Germania Halle zu Hortontown.

Erstes Sängerfest

des

Gesang-Vereins "Frohsinn".

Sonntag den 6ten October, 1895.

in der

Clear Spring Halle.

Festordnung.

Empfang der Sänger: 9 Uhr Vormittags.
Commers: 10 Uhr Vormittags.
Generalprobe: 11 Uhr Vormittags.
Anfang des Conzertes: 3 Uhr Nachmittags.
Abends Festball.

Eintritt zum Conzert, 25 Cents.
Eintritt zum Commers für Nichtmitglieder, 25 Cents.

Jedermann ist freundlichst eingeladen

Das Comite.

Ausland.

Russisch-französische Freundschaft.

Mierecourt, 19. Sept. Eine enorme Menschenmenge schaute heute der großen Parade der französischen Armee zu, deren Manöver in der letzten Woche im Departement der Vogesen stattgefunden hatte. Der russische General Dragomirow hatte an den ganzen Manövern theilgenommen. Heute gesellte sich Fürst Lobanow Rostowsky, der russische Minister des Auswärtigen, zu ihm. Die Anwesenheit dieser beiden Vertreter des Zaren gilt als besonders bedeutungsvoll. Man erblickt darin einen Beweis für den Wunsch des Zaren, das Bestehen eines Bündnisses zwischen Rußland und Frankreich zu bekunden. Bei einem am Mittwoch Abend veranstalteten Bankett brachte General Dragomirow folgenden Toast aus: „Der Brüderlichkeit auf dem Schlachtfelde, der Einheit im Kampfe und den kleinen französischen Truppen, die mich oft bis zu Thränen rührten."

Um 8 Uhr Morgens standen die Truppen in den ihnen angewiesenen Stellungen. Als die fremden Officiere zu Pferde eintrafen, ertönten seitens der zahlreichen Zuschauer enthusiastische Rufe „Vive la Russie!" Bald erschienen die Minister des Auswärtigen Hanotaux und Fürst Lobanow in einem Landauer, gefolgt von den Generälen Dragomirow und Boisset zu Pferd. Das war ein Signal für weitere Rufe „Vive la Russie!" Präsident Faure, der demnächst eintraf war von den Ministern Ribot, Besnard und zahlreichen anderen Beamten, Senatoren und Abgeordneten begleitet. Er fuhr zuerst die Front der aufgestellten Truppen entlang und nahm dann seinen Platz auf der Tribüne ein. Prinz Nikolaus von Griechenland saß zu seiner Rechten. Hr. Hanotaux stellte Fürst Lobanow dem Präsidenten vor.

Der Vorbeimarsch der Truppen wurde vortrefflich ausgeführt und erregte große Begeisterung.

Bei dem auf die Parade folgenden Frühstück hielt Präsident Faure eine kurze Rede, in der er seiner Freude Ausdruck gab, so ausgezeichnete Freunde Frankreichs um sich zu sehen. Frankreich wolle den Frieden, würde aber, im Vertrauen auf seine Macht, sein Geschick ruhig in die Hände seiner Söhne legen.

An dem Frühstück nahmen Prinz Nikolaus von Griechenland, Fürst Lobanow und General Dragomirow theil.

Der Präsident trank auf das Wohl des Czaren und des russischen Kaiserhauses. Nachmittags kehrte er nach Fontainebleau zurück; Herr Hanotaux fuhr mit Fürst Lobanow nach Contreville, wo letzterer eine Cur durchmacht. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt dort wird er sich nach Paris begeben und dort noch eine Woche bleiben.

Der Zar als Führer beider Armeen.

London, 19. September. Der „Times"-Correspondent in Mirecourt weist in einer langen Depeschen auf die Bedeutung der Anwesenheit des Fürsten Lobanow, des russischen Ministers des Auswärtigen, und des Generals Dragomirow bei den französischen Manövern hin. Der Correspondent schreibt man könne ohne Uebertreibung sagen, daß Zar Nikolaus die Armeen von Frankreich und von Rußland zusammen befehlige.

— Plymouth, 19. Sept. Der Dampfer „Beresford" ist hier eingetroffen mit dem Fischerboot „Vulture" aus Brixham und vier Fischerböten im Schlepptau. Die Böte enthielten den Capitän, die Mannschaft und die Passagiere des Dampfers „Edam" der niederländisch-amerikanischen Dampfergesellschaft von New York nach Amsterdam bestimmt. Die „Edam" stieß heute Morgen während eines dichten Nebels 50 Meilen südöstlich von Start Point mit dem Dampfer „Turkestan" zusammen. Die „Edam" sank und die „Turkestan" verschwand im Nebel. Die Passagiere und Mannschaft der „Edam" bestiegen unmittelbar nach dem Zusammenstoße die Böte und wurden von der „Vulture" aufgenommen.

Letzterer befand sich in der Nacht auf den Fischereigründen 15 Meilen von Eddystone Leuchtthurm. Die Nacht war klar, bis kurz vor 1 Uhr ein dichter Nebel einsetzte. Die an Bord des „Vulture" befindlichen Personen hörten lautes Pfeifen und bald darauf ein heftiges Krachen. Der „Vulture" eilte sofort nach der Stelle, von der der Lärm kam und legte sich neben die „Edam", die sich schnell mit Wasser füllte. Capt. Brunsma bat, daß der „Vulture" in der Nähe bleibe. Die Böte der „Edam" wurden schnell ins Wasser gelassen und die Passagiere ohne Unfall in dieselben hineingebracht. Unter den Passagieren herrschte große Aufregung, aber keine Panik. Die Mehrzahl derselben kam aufs Verdeck, ohne Zeit zum Ankleiden zu haben. Frauen und Kinder wurden zuerst in die Böte gebracht. Die See war zur Zeit völlig ruhig. Der Dampfer „Turkestan" schien nicht besonders beschädigt worden zu sein. Er blieb auf der Unfallstätte, bis alle Gefahr vorüber zu sein schien und setzte dann seine Fahrt in der Richtung nach Cardiff fort. Die „Edam" ging um 3 Uhr, zwei Stunden nach dem Zusammenstoß unter.

Beide Schiffe stießen, obwohl sie des Nebels wegen mit verminderter Fahrgeschwindigkeit fuhren, mit großer Gewalt zusammen. Der Bug des „Turkestan" riß ein großes Loch in die „Edam".

Garibaldi's Denkmal enthüllt.

Rom, 20. Sept. Die Feste zur Feier des 25. Jahrestages des Einzuges der italienischen Truppen in Rom fanden heute ihren Höhepunkt mit der Enthüllung des Denkmals für Giuseppe Garibaldi auf dem Janiculum-Hügel, der König Humbert, die königliche Familie, der ganze Hof, die Minister und Abordnungen alter Soldaten, die unter Garibaldi gefochten haben, beiwohnten. Viele Tausend Personen waren zu der Feier zusammengeströmt und zeigten höchsten Enthusiasmus. Die ganze Stadt, Privat- wie öffentliche Gebäude waren prächtig geschmückt; wo der Name des Königs, Garibaldi's, Italiens bemerkt wurde, brach die Menge unaufhörlich in laute Evviva-Rufe aus. Die englische und amerikanische Botschaft hatte ebenfalls ihre Flaggen aufgehißt.

Das heute enthüllte Denkmal des Freischaarenführers ist ein Werk des Bildhauers Gallori; es ist eine aus Bronze hergestellte Reiterstatue, die 150 Tonnen wiegt. Im Park der Villa Corsini errichtet, ruht die Statue auf einem riesigen Granitsockel, dessen vier Seiten allegorische Gruppen zeigen. Die Rom zugewandte Seite stellt die Vertheidigung der Ewigen Stadt gegen die Franzosen im Jahre 1848 dar; die entgegengesetzte verewigt die Einnahme von Galatea durch die Garibaldianer. Die dritte und vierte Seite sind mit Gruppen, welche Amerika und Europa symbolisiren, geschmückt.

Premierminister Crispi hielt die Festrede bei der Enthüllungsfeier, in welcher er den natürlichen Gegensatz zwischen Staatskunst und Religion beleuchtete und erklärte, die, welche die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes forderten, ließen sich weit mehr durch menschliche Motive leiten, als durch das, für die Kirche ein Bollwerk zu schaffen. Die mit politischer Selbstregierung verbundenen Kämpfe könnten nur jedes Gefühl der Verehrung für den Stellvertreter Christi stärken. Italien habe anderen Ländern ein Beispiel gegeben, indem es für sich selbst auf kirchliche Attribute verzichtete, aber der Freiheit der Kirche die höchste Achtung zuwandte. In der Garantie geistiger Unabhängigkeit besitze der Papst eine unangreifbare Festung, um die er wohl von allen Mächten der Erde, und selbst von den Protestanten beneidet werden möge. Nur Gott unterthan sei jetzt der Papst; als weltlicher Fürst würde er an Autorität verlieren, da er den anderen Fürsten gleich stehen würde, die sich gegen ihn verbünden möchten. Nach dem Jahre 1870 konnte Papst Pius der Neunte den Kampf mit Bismarck aufnehmen. Katholiken, die Erhebung predigten, sollten wissen, daß sie damit nur der Anarchie zu Hilfe kommen, die Gott so gut wie dem König Absage leistet.

Die Rede Crispi's schloß mit den Worten: „Diese Feste sind nicht gegen den Papst gerichtet. Laßt uns die Feierlichkeit dieser Ceremonie nicht beeinträchtigen, bei der ganz Italien sich vereinigt hat, sondern uns daran erinnern, daß das Jubiläum uns an unsere Pflicht mahnt, eine patriotische Erbschaft zu vertheidigen, welche durch lange Jahre der Opferwilligkeit gewonnen wurde." Ein imposantes, eindrucksvolles Schauspiel war der Zug der alten Garibaldianer mit seinen Musikcorps und Bannern nach der Villa Corsini. Die alten Kriegen in den rothen Hemden wurden enthusiastisch begrüßt, als sie durch die Straßen marschirten.

An 100,000 Menschen sollen auf dem Janiculum-Hügel bei der Feier versammelt gewesen sein. Die königliche Equipage konnte nur mit größter Schwierigkeit sich durch die Menge bewegen, welche sich dicht herandrängte, um die Hand des Königs und der Königin Margherita zu ergreifen. Als die Hülle von dem Denkmal fiel, ertönte ein vieltausendstimmiger Jubelschrei; die Garibaldianer erstürmten das Denkmal und kletterten an ihm hinauf, um Flaggen und Kränze daran zu befestigen. Es war eine Scene von unbeschreiblicher Wirkung.

— Rom, 20. Sept. Aus Anlaß der zum Andenken an den Einzug der italienischen Armee in Rom im Jahre 1870 veranstalteten Festlichkeiten hat König Humbert alle italienischen Aufrührer begnadigt, welche zu Haftstrafen von weniger als 10 Jahren verurtheilt wurden.

Kein Ausnahmegesetz.

Berlin, 20. Sept. Kanzler Hohenlohe hat gesiegt. Der Kaiser hat beschlossen, seinem Rath in Bezug auf die Socialistenfrage zu folgen und die von der Eulenburg-Faction vorgeschlagenen Ausnahmegesetze fallen zu lassen.

Aufreizung gegen Ausländer.

Hongkong, 20. Septbr. Bei der letzten Jahres-Prüfung erhielten Tausende von Studenten Abschriften eines kaiserlichen Erlasses, in welchem die Lehren der Christen scharf verurtheilt wurden. Das Decret lautet: Eine stumpfsinnige schwarzhaarige Rasse errichtet verschiedene Sekten im Lande. Die Leute achten ihr Leben nicht, sondern behaupten als unsterbliche Männer und Frauen wieder aufzuerstehen. Sie sammeln sich an, mißachten die Keuschheit und betragen sich wie gemeine Thiere. Anhänger Confucius müssen sie ohne Gnade erschießen, steinigen oder enthaupten. Ich, der Kaiser, befehle den Behörden, das Ungeziefer auszurotten. Tödtet die Schlangen, werft sie den Wölfen vor, denn es giebt keine Rettung für sie, weder vor vom Himmel gesandtem Unheil, noch vor von Menschen geschaffenem Unglück."

Havana, 19. September. Der Kreuzer „Barcastegue" stieß um Mitternacht mit dem Kauffahrteidampfer „Motera" im Fahrwasser am Eingang des Hafens von Havana zusammen. Admiral Delgado Parejo, drei Offiziere und 30 Mann der Besatzung ertranken. Admiral Parejos Leiche ist gefunden worden und ebenso die des Capitän Banez. Letztere ist arg verstümmelt. Der Capitän scheint bei dem Zusammenstoß zerquetscht worden zu sein.

Tod der Prinzessin von Battenberg.

Darmstadt, 19. Sept. Die verwittwete Prinzessin Julia von Battenberg Wittwe des Prinzen Alexander von Hessen, geborene Gräfin Hauke, ist gestorben. Sie war bekanntlich die Mutter des verstorbenen Prinzen Alexander ehemaligen Fürsten von Bulgarien. Von ihren Kindern leben die Prinzen Ludwig, vermählt mit der Prinzessin Victoria von Hessen, Heinrich, Gemahl der Prinzessin Beatrice von Großbritanien, und Franz Joseph, sowie Prinzessin Marie, mit dem Grafen zu Erbach-Schönberg vermählt.

— Berlin, 22. Sept. Die nächste große Feierlichkeit, wird die Enthüllung des zu Ehren des Kaisers Friedrich bei Wörth errichteten Denkmals sein. Das Programm ist auf Wunsch des Kaisers sehr erweitert worden. Die Könige von Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Baden, Oldenburg und Hessen, sowie viele andere deutsche Fürsten werden der Feier beiwohnen.

Der Kaiserin Mutter, der Ex-Kaiserin Friedrich, wird bei der Feier ein hervorragender Platz eingeräumt. Wie viele Soldaten der Enthüllung des Denkmals beiwohnen werden, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls findet dort ein glänzendes militärisches Schauspiel statt. Nach Beendigung desselben werden der Kaiser und die Fürsten an einem Bankett in Straßburg theilnehmen.

— Berlin, 22. Sept. In dem Dorfe Emmingen, in Badischen Kreise Constanz, sind fünfzehn Häuser durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Clinton, Missouri.

A. L. Armstrong, ein alter Apotheker und angesehener Bürger, sagt: Ich verkaufe 40 verschiedene Medizinen, aber von keiner habe ich je so viel verkauft wie von Ballard's Horehound Syrup. Es ist unübertrefflich gegen Erkältungen, Husten, Brustleiden usw. Verkauft bei A. Tolle. 3

Inland.

Schießerei beim Pokerspiel.

McKinney, Ky., 20. Sept. — Einer heute hier eingetroffenen Meldung zufolge hat in der 15 Meilen südlich von hier in Puaski gelegenen Destillerie von Adams und Townbridge eine blutige Schießerei stattgefunden. Gestern Abend veranstalteten nämlich sechs Männer, von denen einer ein gewisser Cain von Mintonville war, in einem kleinen Zimmer der Destillerie eine Partie Poker. Die Spieler geriethen in Streit und sofort wurden die Revolver gezogen und abgefeuert. Cain allein blieb übrig, alle Uebrigen waren erschossen worden. Cain brüstete sich offen damit, daß er allen fünf Mitspielern den Garaus gemacht habe. Die Mehrzahl der Todten waren durch den Kopf oder durchs Herz geschossen worden. Cain sucht sich, wie es heißt, der Verhaftung zu entziehen, jedoch lugt die Polizei scharf nach ihm aus. Die fünf Erschossenen liegen nebeneinander im Malzraum der Destillerie, damit ihre Persönlichkeit festgestellt werden kann und die Leichen den etwaigen Verwandten ausgeliefert werden können.

Die Blatternkranken Neger in Texas.

Washington, 19. September. Der stellvertretende Schatzamtssecretär Hamlin sandte heute eine Depesche ab, in welcher er den 400 bei Eagle Paß, Tex., Quarantäne befindlichen Negern erklärte, daß die Regierung keine Gelder habe zu ihrer Rücksendung nach ihrer Heimath in Alabama. Die Neger reisten vor einiger Zeit nach Mexico, um dort eine Colonie zu bilden, allein dieselbe erwies sich als ein Fehlschlag. Als die Neger nach Eagle Paß zurückkehrten, brachen die Blattern unter ihnen aus. Nach den letzten Berichten befinden sich 175 Blatternkranke unter ihnen.

— Nord-Dakota braucht vor der Zukunft nicht zu bangen, wenn es auch einmal wieder eine Mißernte geben sollte. In der Nähe der Hauptstadt Bismark hat man nämlich, wie die „St. Pauler Volkszeitung" berichtet, eine Art Seidenwurm entdeckt, die einer gewöhnlichen Raupe nicht unähnlich ist. Diese Raupe hat alle Schattenbäume ihres Laubes beraubt, dabei einen „Cocon" gesponnen, dessen Fäden sich von der Stärke gewöhnlicher Seide erwiesen. Ein Bürger Bismark's hatte einen dieser „Cocons" an einen Seidenfabrikanten im Osten gesandt und erhielt von diesem die Nachricht, daß die Fäden von fast gleicher Stärke und Zusammensetzung, wie Seide wären, und daß er ihm ein Taschentuch von denselben gemacht haben würde, wenn er genug gesandt hätte. Proben der Raupe und „Cocons" wurden auch nach Washington behufs Untersuchung durch Sachverständige gesandt. Die Farmer um Bismark sind jetzt der Ansicht, daß das, was ihnen Unheil zu bringen drohte, sich vielleicht als Segen erweisen mag. Seidenbau in Nord Dakota würde allerdings diesen vielfach so verrufenen Prairiestaat in einem neuen Lichte erscheinen lassen.

— Perry, O. T., 20. Sept. Furchtbare Prairiefeuer wüthen südlich von hier. Tausende von Ackern sind verbrannt und Heu und Feldfrüchte sind in Menge vernichtet worden. Mehrere Personen entkamen mit genauer Noth.

— Als der in East New York wohnende Chas. Langtry sich vor einigen Sonntagen im Zoologischen Garten von Glen Island erging, fand er eine zierliche Damenbörse. Doch wer beschreibt sein Erstaunen, als er in dem Portemonnai seine eigene Photographie fand. Er lieferte den Fund an die Polizei von Glen Island ab, da sich aber Niemand meldete und die Börse reklamirte, so erließ er in verschiedenen Zeitungen eine Anzeige, daß die Besitzerin des Portemonnaies dasselbe bei ihm abholen könne. Richtig stellte sich auch eine junge Dame ein, welche Langtry sofort als Ella Ward, sein Schätzchen, das er als junger Bursche in England zurückgelassen hatte, erkannte. Die alten Liebhaber fielen sich um den Hals und einige Tage darauf wurde in East New York große Hochzeit gefeiert.

— Ganz eigenthümliche Dinge hat man in dem Diakonissen-Hospital zu Cleveland in Ohio entdeckt. Es hat sich nämlich herausgestellt und wurde von der dem Hospitale vorstehenden Matrone Gerber bestätigt, daß man in jenem Krankenhause alle ärztlichen Hülfsmittel über Bord geworfen hat und nur noch „Glaubenskuren" vornimmt. Eine Frau Pierce, die an der Schwindsucht leidet, hofft Heilung durch Beten und Bußethun zu erlangen. Eine Frau Rosenberger und eine Anzahl anderer Patienten, die sich bei der kürzlich stattgefundenen Versammlung der „Christlichen Allianz" bekehren ließen, sind ebenfalls felsenfest davon überzeugt, daß sie nur durch Beten gerettet werden können. Eine der Hospitalsvorsteherinnen brüstet sich damit, daß sie schon seit Monaten keinen Tropfen Medizin mehr angewandt habe. Unter den dortigen Aerzten und Geistlichen herrscht große Entrüstung über diese Zustände. Mehrere angesehene Aerzte haben erklärt, daß es an Mord grenze, wenn man Kranke ohne Arzt und ohne Medizin lasse. Pastor E. S. Lewis von der methodistischen bischöflichen Kirche an der Franklin-Avenue hält es für eine Sünde und ein Verbrechen, die arme Leute glauben zu machen, daß sie durch bloßes Beten von ihren Leiden befreit werden könnten. Das Diakonissen-Hospital hat 40 Krankenpflegerinnen, die fast ausnahmslos Deutsche sind und die alle einen Cursus in der „Faith Cure" durchmachen müssen. Es werden Anstrengungen gemacht, dem Treiben in dem Hospital durch Einschreiten der Behörden ein Ende zu machen.

* Zur Erinnerung an die politische Fehde zwischen den Jaybirds und Woodpeckers in Richmond, Fort Bend County, Tex., Ende der achtziger Jahre, wollen die Jaybirds ein 27 Fuß hohes Granitdenkmal errichten, das eine Statue eines Jaybird tragen und $15 000 kosten soll. Während jener Fehde wurden auf beiden Seiten mehrere angesehene Bürger des Countys getödtet.

— Das Hauptereigniß der kürzlich in Buffalo, N. Y., abgehaltenen Convention des „Nationalen Fleischer-Verbandes der Ver. Staaten" bildete ein Wettschlachten zwischen zwei der geschicktesten Fleischergesellen des Landes. Der Preis bestand in einer Summe von $300 und wurde von dem 19 jährigen Fleischer John Glas aus Buffalo gewonnen. Derselbe schlachtete, häutete und vertheilte ein Rind in fünf Minuten und neun Sekunden. M. F. Mullen, der bis jetzt als „Champion-Butscher" der Welt galt und dessen „Record" bis jetzt vier Minuten und fünf Sekunden war, gebrauchte dieses mal jedes Minuten und 25½ Sekunden, um die ihm gestellte Aufgabe zu lösen.

☞ Abonnirt auf die New Braunfelser Zeitung. $2.50 per Jahr

Was Frauen wissen

— vom —

Reiben, Scheuern, Reinigen, Schrubben,

ist ohne Zweifel viel; was sie aber alle wissen sollten, ist dies, daß dabei die Zeit, die Anstrengung und der Kostenpunkt bedeutend verringert werden kann durch

Clairette Seife.

Hergestellt von THE N. K. FAIRBANK COMPANY, St. Louis.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke

Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilh. Streuer.

B. PREISS & CO.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Leihstalles können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co's
EXPORT
Lager Beer.
Pilsener Pilsener
The Brewery's Own Bottling
San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung

---

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liquenre, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anheuser- Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und

Agenten in West-Texas für die berühmten Hofman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Roßkam, Gerstley & Co. Whisky und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Friedhofs-Rosen.

Skizze von Max Folticineano.

—:0:—

Der alte Inspektor des städtischen Friedhofs war außer sich vor Zorn; er stand vor einem Grabe und fluchte so derb, wie einstmals in seinen jungen Tagen, als er noch Unteroffizier gewesen war.

„Kreuzdonnerwetter! Muß das ein erbärmlicher Kerl sein, der—der.... Lump!"

Was den alten Mann in zornige Aufregung versetzte, war in der That noch nicht dagewesen, überstieg alle Begriffe. Seit nahezu 30 Jahren machte der alte Inspektor seine Runde auf dem wohlgepflegten Kirchhofe. Nachdem er als Invalide den Militärdienst quittirt hatte, wurde ihm die Inspektorstelle übertragen. Er stand einsam in der Welt, ohne Freunde und Verwandte, und freudlos flossen seine Tage im ewigen Einerlei dahin.

Allmälich hatte er die Grabstätten lieb gewonnen, er betrachtete sie sozusagen als sein Eigenthum, kannte alle Inschriften auf den Kreuzen auswendig und fühlte sich glücklich in seiner Einsamkeit.

Nun war aber sein Glück vernichtet worden; seine genügsame Zufriedenheit war verschwunden, denn er hatte die betrübende Entdeckung gemacht, daß seine Gräber bestohlen wurden. Die kunstvoll gemeißelten oder geschmiedeten Denkmäler blieben wohl unberührt, allein sobald auf einem Grabe eine Pflanze ihre Blüthen entfaltete, riß sie eine grabschänderische Hand aus und ließ die trostloseste Zerstörung zurück, wo die Farbenpracht der Blumen einen heiteren Ton des Lebens in die düstere Umgebung gebracht hatte.

Mit geballten Fäusten stand der Inspektor vor so einem geplünderten Grabe und vermochte nicht den Blick davon abzuwenden. Gestern noch prangte es im Schmucke, ein wahres Gärtchen, das durch seine heiteren Farben vergessen machte, daß man sich auf einer Ruhestätte der Verblichenen befand. Aber welche trostlose Veränderung war seitdem eingetreten! Eine verbrecherische Hand hatte die schönsten Rosenstöcke herausgerissen, das Grab entweiht und das Gärtchen verheert.

Die Zornesader schwoll dem Inspektor auf der Stirne, er war außerordentlich erregt und über sein gebräuntes Antlitz rannen zwei schwere Thränen. Dann aber ermannte er sich wie beschämt wegen der Rührung, die ihn ergriff; er schlug sich mit der Faust auf die Brust und begann wieder zu fluchen. Die Gemeinheit dieses infamen Diebstahls überstieg die Begriffe des einfachen alten Mannes, und nur ein Gedanke beschäftigte ihn, den er in folgenden Worten ausdrückte:

„Wenn ich den Uebelthäter erwische, dann —"

Er beendigte den Satz nicht, aber sein Arm streckte sich, und die Faust schlug in die Luft; es war eine beredte Drohung an den Unbekannten. Mit seinem Stocke traf er heftig die kleinen Steinchen auf der Allee, daß sie nur so umherflogen; dann nahm er seinen Rundgang wieder auf und murmelte zuweilen, als seien die Worte der Refrain seines Zornes:

„Kreuzdonnerwetter, muß das ein erbärmlicher Kerl sein!"

Bei einer Biegung der Allee sah der Inspektor ein kleines Mädchen dahin trippeln. Das Kind war äußerst dürftig bekleidet; Ihr Kleidchen war ein Fetzen, durch dessen Löcher die Beinchen hervorlugten, und war mit angetrocknetem Schmutz bedeckt, so daß der Saum bei jedem Schritt gegen die Waden schlug. Die nackten Füßchen stießen an einem Steine an und der Schmerz entlockte dem Mädchen einen Schrei. Einen unruhigen Blick um sich werfend, nahm es seinen Gang wieder auf.

Der Inspektor folgte aus der Ferne. „Wahrscheinlich ist es eine jener früh reifen Bettlerinnen, die auf den Kirchhöfen umherstrolchen", dachte er. „Eine jener kleinen Vagabundinnen, die von ihren Eltern abgerichtet werden, den milde gestimmten Friedhofsbesuchern ein Almosen abzulocken."

Doch plötzlich blitzten seine Augen auf und vor Aufregung fast erstickend, blieb er auf seinem Platze wie angenagelt stehen.

Er hatte mit seinen eigenen Augen gesehen, wie das Kind mit beiden Händen einen Rosenstock ergriffen hatte und aus Leibeskräften daran zog. Mit einer Kraft, die man dem kleinen Wesen nicht zugemuthet hätte, rüttelte es an dem Strauche und eine besondere Gewaltanstrengung machend, entwurzelte es ihn.

Sodann erhob sich das Kind, ergriff den Rosenstrauch, drückte ihn an die Brust und lief mit ihm so schnell, als die jungen Beinchen es tragen wollten. Wie sie dahin rannte, merkte sie nicht, daß ihr der alte Inspektor keuchend folgte und hörte natürlich auch nicht, wie er zwischen den Zähnen hervorstieß:

„Na warte, kleine Spitzbübin, wenn ich Dich erwische, kannst Du dich freuen."

Als der alte Mann die Kleine im Hintergrunde des Friedhofes im Armenwinkel erreicht hatte, kniete sie vor einem Grabe, das einen seltsamen Gegensatz zu den übrigen Gräbern der Umgebung bildete. Wohl war nur ein einfaches, schlecht angebrachtes Kreuz auf dem Hügel zu sehen, allein der Hügel war auf das prächtigste mit Blumen geschmückt. Der erstaunte Inspektor blieb stehen und beobachtete das Treiben des Kindes, das sich auf den Boden hingekauert hatte. Die Kleine sprach laut einige unverständliche Worte, ihr mageres Körperchen erzitterte unter einem konvulsivischen Schluchzen; sie stöhnte klagend und große Thränen perlten über ihre mageren Wangen. Sie erhob das Köpfchen, faltete die Hände und sprach ein kindliches Gebet. Dann ergriff sie den Rosenstock, den sie neben sich hingelegt hatte, drückte auf eine der Rosen einen Kuß, grub mit ihren Fingern ein Loch und setzte den Rosenstock ein.

Der alte Inspektor, der hinter ihr stand, hatte instinktiv die Mütze abgenommen, aber mit einer mürrischen Geberde drückte er sie wieder auf sein graues Haupt, indem er sich einen alten Narren schalt. Um der Sache ein Ende zu machen, ließ er seine Hand schwer auf die Schulter des Kindes sinken, das sich entsetzt umwandte.

„Habe ich Dich endlich erwischt, Du Diebin!" schrie er die Kleine an.

Sie hob ihr abgemagertes Gesichtchen zu dem wüthenden alten Manne empor, stieß einen Schrei aus und versuchte zu fliehen. Der Schreck lähmte ihr jedoch die Glieder, ein Schauder durchlief ihren Körper, und ihre erstaunten und furchterfüllten Blicke hingen an dem Inspektor.

Dieser redete nun in einem sanfteren Tone zu dem armen Kinde. Es schien ihm, nachdem sich der erste Zorn gelegt, unmöglich, daß dieses Gesichtchen einer Spitzbübin gehöre, und nun sprach er beinahe schmeichelnd und suchte nach Worten, die der Kleinen Vertrauen einflößen sollten. Das Kind blieb aber stumm. Da übermannte ihn wieder der Zorn und die Hand erhebend schrie er:

„Sprich, oder —!"

Er vollendete den Satz nicht, denn das Kind beugte das Köpfchen in der Erwartung, daß sie die Hand des Inspektors treffen würde. Da hielt er inne und erröthete, als ob er eine böse That begangen hätte.

Endlich bewegte die Kleine die Lippen, sie wollte sprechen, aber die Thränen erstickten ihre Stimme; nur unverständliche Laute brachte sie hervor. Vor Schrecken und Aufregung ermattet, sank sie in die Knie und deutete mit einem Finger auf den mit Blumen geschmückten Grabhügel.

Der Invalide verstand diese Geberde nicht, doch war er sehr bewegt. Sein Zorn war längst verraucht, und nun hob er das Kind behutsam auf drückte es an seine Brust und fragte so sanft, als es ihm nur möglich war:

„Ich thue Dir nichts, mein Kind, Sie mich doch an, ich bin kein böser Mann. Weine nicht, sag' mir, warum Du die Blumen von den anderen Gräbern wegnimmst und hierherbringst."

„Meine Mama hat die Blumen gern," rief das Kind unter Thränen und Schluchzen. Meine Mama ist todt, sie ist da begraben, da. Und ich bringe ihr Blumen."

„Und Dein Vater," fragte der alte Mann, in dessen Stimme sich ein ganz verdächtiges Zittern bemerkbar machte.

Das Kind sah ihn erstaunt und verständnißlos an.

„Ich habe nur eine Mama," sagte es mit Bestimmtheit, dann fügte es bittend hinzu! „Darf ich meiner Mama Blumen bringen?"

Der Inspektor hob die Kleine auf, drückte sie an sich und küßte sie.

„Warum sagtest Du das nicht gleich Du Schelm? Wenn Deine Mama die Blumen gern hat, müssen wir ihr welche bringen. Aber Du darfst keine stehlen. In meinem Garten blühen viele Blumen, die wollen wir Deiner Mama alle schenken."

„Wirklich?" rief das Kind freudig. Mit ihren mageren Aermchen umschlang die Kleine den Hals des Inspektors und sagte voll kindlicher Zärtlichkeit

„O, ich habe Dich so gern."

Dann ließ sie sich herabgleiten, eilte zu dem Grabe ihrer Mutter hin, vor dem sie in die Kniee sank, und betete.

Der Inspektor sah ihr zu und murmelte: „Arme kleine Diebin! Da Du keinen Vater hast, will ich Dein Vater sein."

So viele Kinder

leiden an Unreinlichkeiten und Vergiftungen im Blut, daß es als ein Wunder zu betrachten ist, daß sie zu Männern und Frauen aufwachsen. Viele Eltern können die Worte nicht finden, die nachdrücklich genug wären, ihre Dankbarkeit über Hood's Sarsaparilla und seine gute Wirkung an ihren Kindern auszusprechen. Skrofeln, Salzfluß und andere Krankheiten des Blutes werden mit Erfolg und für immer durch diese vorzügliche Medizin geheilt, und dem ganzen Dasein wird Kraft verliehen, um dem Angriff von Krankheiten widerstehen zu können.

— Ein Gewittersturm wie er stärker seit zehn Jahren in der dortigen Gegend nicht vorgekommen ist, suchte am Montag Abend Montgomery County und namentlich die Stadt Independence in Kansas heim. In weniger als zwei Stunden fielen über sechs Zoll Regen. Die Ströme und Bäche sind rapide gestiegen und über ihre Ufer getreten, wodurch sie ganz enormen Schaden angerichtet haben. Der Verdigris-River stieg während weniger Stunden 35 Fuß. Der Elk-River war über seine Ufer getreten und in den Niederungen an verschiedenen Stellen mehrere Meilen breit. Elk City, fünfzehn Meilen westlich von Independence, stand vollständig unter Wasser und die Einwohner waren gezwungen, die Stadt zu verlassen, nur um das nackte Leben zu retten. In der ganzen Gegend sind viele Häuser von der Strömung fortgerissen worden und eine große Anzahl Familien irrt obdachlos umher. Eine Masse von Haushaltungsgegenständen treibt auf dem Wasser. Aber auch ein dunkler Gegenstand wurde sichtbar, von dem man annahm, daß es die Leiche eines Menschen war. Ueberall, wohin sich das Auge wendete, begegnete es Kummer, Elend und grenzenloser Verwüstung. Ein Passagierzug der Santa Fe Bahn lag mitten im Wasser und konnte weder rück noch vorwärts. Die von Independence abgelassenen Morgenzüge fuhren durch das Wasser und waren mit dem waghalsigen Versuch erfolgreich, obgleich stellenweise das Wasser bis an ihre Plattform reichte. Zwei Brücken, westlich von Independence, wurden weggewaschen.

Eine gesunde Leber macht den richtigen Menschen.

Habt ihr Fieber, Kopfschmerzen, schlechten Geschmack im Mund, üblen Athem, belegte Zunge, Unverdaulichkeit, heiße trockne Haut, Frösteln zwischen den Schultern, so ist Eure Leber krank und das Blut allmählig vergiftet, weil die Leber nicht richtig arbeitet. „Herbine" kurirt irgend eine Unregelmäßigkeit an Leber, Magen oder Verdauungsorgane. Ihm kommt keine Leber-Medizin gleich. Preis 75 Cents. Probeflasche umsonst bei

30 12 A. Tolle.

— Dieser Tage wurden in Williamsburg bei New York 50 Texas-Stiere gelandet. Die Thiere kamen auf einer Barke von Jersey City, nachdem sie eine lange Eisenbahnfahrt gemacht hatten und litten schrecklich durch Hunger und Durst. Sofort nach ihrer Landung stürmten sie nach allen Richtungen auseinander und die beiden ihnen beigegebenen berittenen Treiber waren außer Stande, sie im Zaum zu halten. Bevor es dem auf der Straße befindlichen Publikum gelang, sich in Sicherheit zu bringen, wurden mehrere Italienerinnen mit ihren Kindern niedergerannt, doch glücklicherweise Niemand ernstlich verletzt Eine Panik entstand, als eins der Thiere den unter dem Namen „Dutch Town" bekannten Stadttheil erreichte. Männer und Knaben, welche das Thier aufzuhalten versuchten, wurden niedergerissen. Zwei Stiere stürmten mit dem Kopf zu Boden gesenkt gegen eine elektrische Car. Sie wurden zu Boden geschleudert, wo sie einige Minuten betäubt liegen blieben, sich dann aber wieder erhoben und weiter rasten. Schließlich wurde die Heerde doch umstellt, nachdem mehrere der Thiere so ermattet waren, daß sie zu Wagen in's Schlachthaus gefahren werden mußten.

---

* Drei bis vier Jahren litt ich an Leber- und Nierenleiden und erwiesen sich Dr. August König's Hamburger Tropfen als ein ausgezeichnetes Mittel dagegen. — O. C. Huefner, San Francisco, Cal.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hambe. 12tf

DIE BETHESDA HEILMITTEL

Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Mar Texas, verbunden mit Wurzeln, Kräut und Mineralien, speziell für die betref den Krankheiten präperirt.

SURE SHOT tödtet Hühner-Flöhe und Läuse, kurirt alle Kra heiten an Geflügel.

BETHESDA BLOOD PURIFIER reinigt das Blut und erze frisches; zerstört vererbte B krankheiten.

SPANISH-ARABIAN STOCK POWD zusammengesetzt um die W kungen von Alkali-Wasser bekämpfen und Krankheiten Hausthieren zu kuriren.

Hergestellt und garantirt von

THE SOUTHERN SPECIALTY C
MARLIN, TEXAS,
LESSEES OF BETHESDA FOUNTA

Zu verkaufen bei
B. E. Voelcker.
August Tolle.

Dr. A. H. Noste

Arzt Wundarzt u. Geburtshel

Office und Wohnung: San Anto Straße gegenüber L. Henne's Gesch

Neu Braunfels . . . . Te

Dr. A. GARWOO

New Braunfels Te

Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuffer Store, Ecke San Antonio und Caste Straße. Eingang auf San Anton Straße.

Dr. H. Leonard

Arzt, Wundarzt un Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Caste Straße, in der Nähe der katholisch Kirche.

Dr. R. A. Goeth

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Voges' Hau gegenüber Voelcker's Apotheke. Kran ke finden nach Belieben Aufnahme i Neu Braunfelser Hospital oder i Meckels Krankenhaus.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz Haus neben der Zeitungsoffice, Eck Seguin und Mühlenstraße.

Patienten finden auf Wunsch Pfleg im Neu Braunfelser Krankenhaus ode in Meckel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza.
Wohnung: 520 Wasser Str.
San Antonio, . . Texas

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables
Hinter dem Guadalupe Hotel,
Neu Braunfels, . . Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiß & Co.

The Galveston and Dallas

WEEKLY NEWS

To Keep Apace with the Progressive Times Has Been

ENLARGED TO 16 PAGES.

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

It Is Strictly a Newspaper.

It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers.

In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

SPECIAL DEPARTMENTS
FOR THE LADIES,
THE FARMERS and
THE CHILDREN.

Notwithstanding this increase in size and in expense the price remains the same—

One Dollar a Year.

If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to

A. H. BELO & CO., Publishers,
GALVESTON OR DALLAS.

Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

Des Haugschmieds Geist.

e Geschichte aus dem Odenwald.

ßs steht kein Baum im Odenwald — singt das Volkslied. Im Odenwald en aber der schönen Bäume noch r, und immer neue Wipfel steigen dem fruchtbaren Erdenreich empor. solch' ein gesunder Waldboden, so tbar im Wachsen und fruchtbar im thentreiben ist das Volksgemüth — ders das Gemüth der Wäloder, wel- bseits vom großen Strom des Le- ihr stilles Dasein führen, umrauscht den geheimnißvollen Stimmen des des, an dessen Saum zur Nachtzeit Irrlichter über die kleinen Weiher moosigen Wiesen tanzen.

Odenwald, der neben dem herr- Wienerwald das lieblichste Wald- des mittleren Europa's bildet, ha- die deutschen Mythenforscher schon eine schöne Märchenblume aufge- . Aber, wie gesagt, es stehen im wald der schönen Bäume noch mehr, manch' eine bedeutungsvolle Sage, ein charakteristisches Geschichtchen s dort für den deutschen Sagen- noch einzuheimsen. Solch' eine chte will ich berichten. Ein , freundliches Großmütterchen hat erzählt, das vor etwa sechzig als ein kleines, flachsblondes wangiges Mägdelein im Erba- Park umher sprang mit Lachen und n.

* * *

itten im Odenwald, zwischen Eil- nd Erbach, liegt ein gewaltiger Forst, den die Landstraße durch- Ueber Eilbach draußen, hart um dieses Forstes, steht ein klei- irthshaus — Das heißt, ob dieses haus heute noch an jener Stelle weiß ich nicht zu berichten. Aber dort vor etwa hundert Jahren mag es wohl her sein, denn mütterchens Großvater spielt er Geschichte eine Rolle.

s Wirthshaus also führte ein für hrmannskneipe recht seltsames in seinem Schilde: ein Kreuz — n goldenes Ordenskreuz, sondern utrothes Marterkreuz mit allen n des Leidens Christi. Und m Schilde stand in großen Buch- an die Mauer geschrieben: haus zu Habermann's Kreuz.

ar es nun an einem schönen r Abend. Vor dem Wirthshaus still geworden, der letzte Fuhrwa- t seinen schellenbehängten Pferden on davon gezogen, und nur drei och saßen auf den Holzbänken, u beiden Seiten der Hausthür dem weit vorspringenden Dache . Einer von den Dreien saß al- war ein Jäger; der hatte ne- die Flinte liegen, vor sich auf che einen Schoppen Weißen ste- mauchte sein Pfeifchen und schau- mit spähenden Blicken am Wald- entlang, ob nicht etwa ein Hirsch träte auf die von der Dämmer- orten Wiesen. Um die beiden Gäste schien er sich nicht zu n.

waren zwei junge, lustige Hand- rschen mit verstaubten Zwilch- eingeknickten Angströhren, ge- n Knotenstöcken und hart ge- Felleisen, auf denen die durchge- Stiefel nicht fehlten. Sie wa- am Abend zurückgekehrt, und Weg, den sie wohl unter Tags , schien sie nicht ermüdet zu ha- Sie lachten, sangen und trieben Schabernack miteinander. Ih- ten Geplauder konnte man ent- , daß der Eine Haneter (Hans) der Andere Krischan (Christi- ß. Dieser Letztere war von der übermüthigste; er goß dem Salz in den Wein, stahl ihm und die Speckwurst, und streu Pfeffer in den Nacken, so daß der n der beißende Pfeffer juckte, be fand mit Schütteln und

rat der Wirth aus der Thüre, s, dickes Männlein, die weiße vor dem Bauch und ein schwar- metköppchen über die Glatze. ein paar freundliche Worte Jäger und setzte sich dann zu n Handwerksburschen, welche ohl sie in der Nacht noch den eg nach Erbach zu machen hat- dem Wirthe leicht überreden och ein Schöpplein anzustechen. rten die Drei zusammen, und ug den Wirth, auf welche Wei- ein Wirthshaus zu dem sonder- men und dem seltsamen Schild n wäre

und Namen kamen von einem tigen Kreuze, das mitten im Forst am Wege stände. Aber, meinte der Wirth mit Achselzucken und hochgezogenen Brauen — was es mit diesem Kreuze für eine Bewandtniß hätte, das wollte er den Beiden doch lieber nicht erzählen. Sie hätten ja in der Nacht noch durch den Forst zu gehen, am Kreuz vorüber, und wenn sie wüßten, was man so in der Gegend über jene Stelle munkele, so könnte ihnen leicht das Gruseln kommen und das Herz in die Hosen fallen.

Haneter machte ein paar scheue Augen, Krischan aber schlug mit der Faust auf den Tisch und schrie: der Wirth solle getrost erzählen, er fürchte den Teufel nicht, und wenn der Böse auch in seinem Höllenstaat auf einem feuerspeienden Drachen daher geritten käme.

Also begann der Wirth zu erzählen: In Eilbach lebten vor Zeiten zwei Hufschmiede. Habermann hieß der eine, Haug der andere. Alle Beide hatten ihre Schmiede am Wege stehen, und da die Fuhrleute, die vom offenen Lande herein nach Eilbach fuhren, bei Habermann hielten, und diejenigen, die von Erbach kamen, bei'm Haugschmied, um ihre Rosse beschlagen zu lassen, hatten alle Beide ihr redliches Auskommen. Trotzdem lebten sie um des häßlichen Brodneides willen in beständigem Zwist und Hader, thaten sich allerlei böse Streiche an und schwuren sich blutige Rache. Nun wollte in einer mondhellen Oktober Nacht der böse Zufall, daß die Beiden mitten im Forste sich begegneten. Ihre Köpfe waren heiß vom jungen Most, so huben sie Streit miteinander an und der stärkere Habermann erschlug den Haugschmied.

Der Mörder wurde zu Erbach enthauptet, und seine Wittwe ließ zur Sühne an der Mordstelle das große, rothe Kreuz errichten. Aber die arme Seele des Haugschmiedes, der in schweren Sünden dahingefahren wäre, könne keine Ruhe finden.

Schon Mancher, der in der Nähe von Erbach noch hätte herüber müssen durch den Forst, wäre mit leichenblassem Gesicht und zitternden Gliedern zum Wirthshaus gekommen, hätte die schauerlichsten Dinge erzählt oder auf alle Fragen nur stumm den Kopf geschüttelt.

Als der Wirth geschlossen hatte, betete Haneter im Stillen ein Vaterunser für die arme Seele des Haugschmiedes, Krischan aber lachte und schrie, er wäre wohl neugierig, die Bekanntschaft des Gespenstes zu machen; vielleicht wäre gerade er der richtige Mann dazu, die arme Seele zu erlösen.

Während Dessen erhob sich am anderen Tische drüben der Jäger, leerte sein Glas, warf die Flite hinter die Schulter und schritt über die Straße hinweg, quer durch die abenddunkeln Wiesen dem schwarzen Walde zu.

Der Wirth verwies dem Krischen seine übermüthigen Reden und deutete dem Jäger nach. Das wäre der gräfliche Förster von Eberbach; der hätte gewiß „Kurasche“, einen ganzen Sack voll; aber der mache auch lieber einen weiten Umweg durch den Wald, um nicht in der Nacht bei Habermann's Kreuz vorüber zu müssen.

Krischen nannte den Förster einen Windjäger und Hasentreiber, der statt der Flinte den Stecken führen sollte. Und mit einem ganzen Schoppen ließ er die Leute leben, welche, so wie er, ein „kuraschirtes“ Herz unter dem Kittel trugen. Dann zog er das Beutelchen, bezahlte für sich und seinen Kameraden und machte sich mit ihm auf den Weg, obwohl Haneter plötzlich eine grausame Müdigkeit verspürte und gern im Wirthshaus geherbergt hätte.

Es war eine schöne Nacht. Klar blickten die Sterne; nur einzelne Wolkenfetzen huschten über den Himmel und verfinsterten zuweilen den steigenden Mond, der die regsamen Schatten der leise rauschenden Wipfel über die weiße Straße warf. Haneter wanderte schweigsam dahin; Krischan aber schwang den Knotenstock und sang mit lustiger Stimme das Lied vom „Baum im Odenwald“, daß es nur so widerhallte zwischen den finsteren Tannen.

Jetzt machte der Weg eine Biegung — und nah' vor den Beiden, auf einem kleinen Hügel stand das rothe Kreuz und reckte seine zwei mächtigen Balken über die Bäume hinweg in den mondhellen Himmel.

Haneter murmelte ein Stoßgebet, zog den Hut tiefer in die Stirne und beschleunigte seine Schritte, die zu raschem Laufe wurden, als Krischen lachend vor dem Kreuze stehen blieb, die Hände vor dem Munde höhlte und mit lauter Stimme in den Wald hinein rief: Haugschmied — erscheine!

Ein dumpfes Echo antwortete, dann war es wieder still im Wald, und nur gedämpft hörte man die Tritte des fliehenden Haneter.

Haugschmied — erscheine! rief Krischan wieder.... lachte aus vollem Halse... und rief zum dritten Male.

Da plötzlich verging ihm das Lachen. Dicht neben dem Kreuze schien eine schwarze Gestalt wie aus der Erde empor gewachsen. Sie löste sich vom Stamme, breitete zwei bleiche Hände mit krallenartig gebogenen Fingern... aus Krischan's Kehle rang sich ein gellender Schrei, er wandte sich jählings zur Flucht, aber hinter ihm kam es nach mit schweren Sprüngen, plum, plum — nun spürte Krischan einen Schlag und schweren Druck auf dem Rücken. — Der Geist des Haugschmiedes saß auf seinen Schultern. Keuchend rannte der Bursche mit seiner unheimlichen Last die Straße dahin. Schreck und Entsetzen lähmten ihm die Zunge und die Kräfte wollten ihm schon versagen, als er endlich die Straße fand und aufstöhnen konnte: Jesus Maria!

Da fühlte er eine schallende Ohrfeige, doch zu gleicher Zeit seinen Rücken erleichtert. Ein kicherndes Gelächter ließ sich hören und seitwärts vom Wege raschelten die Büsche. Athemlos rannte der Bursche weiter, bis er ohnmächtig nieder sank.

Der kalte Thau der Nacht brachte ihn wieder zum Bewußtsein. Da kam ihm bereits sein Kamerad entgegen mit Leuten, welche Fackeln trugen. Krischan vermochte keinen Schritt zu gehen; der Schreck war ihm ordentlich in die Glieder gefahren. Man brachte ihn nach Erbach in die Herberge, wo er drei Tage im Bett liegen mußte, bis er sich vollständig erholt hatte. Darüber ging seine kleine Baarschaft zu Ende. Bevor er nun weiter wanderte, ging er in Erbach von Haus zu Haus, erzählte überall des Langen und Breiten, wie ihm der Geist des Haugschmiedes mitgespielt hätte, und verschwor sich hoch und heilig, künftighin solchen Uebermuth zu lassen.

Die Leute beschenkten ihn mit reichlicher Wegzehrung, und von der Frau des Försters erhielt er gar einen harten Thaler. Sie schmunzelte dabei so eigenthümlich. Und der Förster? Er war nicht zu Hause, als Krischan kam.

Doch welche Rolle der stille Jäger — meines Großmütterchens Großvater — in dieser Geschichte gespielt hatte, wird die kluge und zweifellos schöne Leserin längst errathen haben.

Von einem Orkan

von Beifall auf den Gipfel der Popularität getragen, hat sich Hostetter's Magenbitters eine dominirende Stellung errungen, welche es gelegentlich zu einer hellen und glänzenden Zielscheibe für Betrüger gemacht hat, welche das Publikum durch nachgemachte Mischungen unter der dem ächten Artikel ähnlichen Maske zu beschwindeln suchen. Diese Nachahmungen sind meistens sehr unreine lokale Bitters oder Tonics und es geht ihnen selbstverständlich die medizinische Heilkraft ab. Man hüte sich vor denselben und verschaffe sich das ächte Bitters, ein wirkliches Heilmittel gegen Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden, Verdauungbeschwerden, Nervenleiden, Verstopfung und Gallenleiden. Ueberall empfehlen hervorragende Aerzte das große Stärkungsmittel sowohl wegen seiner heilenden Eigenschaften als auch seiner Reinheit. Dreimal täglich ein Weinglas voll wird bald ein in Unordnung gerathenes und geschwächtes System kräftigen und wieder in Ordnung bringen.

Essen, 3. September. Die Firma Friedrich Krupp in Essen hat am Sedantage jedem der Arbeiter, der Combattant war, einhundert Mark als Ehrengabe zugestellt. Das Schreiben, womit jede Sendung begleitet war, hat folgenden Wortlaut: Eine große Zahl meiner Werksangehörigen hat an den Kämpfen der Jahre 1864, 1866 und 1870—71, deren Ziel und Erfolg unseres deutschen Vaterlandes Macht und Einheit war, theilgenommen und feiert jetzt mit allen deutschen Männern in patriotischen Festen die 25jährige Erinnerung an die herrlichen Tage der mit schweren Opfern errungenen Siege. Auch Sie zählen zu denjenigen, welche in jenen Kämpfen ihr Leben für das Vaterland eingesetzt zu haben sich rühmen dürfen. — Ich möchte nicht unterlassen, dessen dankbar zu gedenken, indem ich Sie bitte, beiliegende einhundert Mark als Ehrengabe von mir anzunehmen. Gußstahlfabrik Essen, den 2ten September 1895. F. A. Krupp. Als Combattanten sind auf den Krupp'schen Werken in und außerhalb Essen 1602 Mann ermittelt. Es wurden also am Sedantage 160,200 Mark als Ehrengabe vertheilt.

* Herr Charles Eberhard, Markt Straße, Lancaster, Pa., schreibt: Ich litt in Folge eines verrenkten Fußes die heftigsten Schmerzen. St. Jacobs Oel linderte die Schmerzen nach der ersten Anwendung und heilte mich in kurzer Zeit vollständig.

— Das große Feldlager der G. A. R. in Louisville ist zu Ende und war ja soweit sehr schön, aber der unvermeidliche hinkende Bote kommt hinterher. „Es ist kein Zweifel“, schreibt der Louisv. Anz., „daß viele, sehr viele von unseren Geschäftsleuten sich in den Hoffnungen, welche sie an das Feldlager geknüpft hatten, bitter getäuscht gesehen haben. Statt, wie sie es erwartet hatten, die schönen runden Dollars scheffelweise einzustreichen, haben sie zum Theil noch nicht einmal ihre direkten Ausgaben wieder hereingebracht. Darüber sind sie nun begreiflicher Weise sehr mißgestimmt und manche behaupten, die Louisviller Presse habe sie hinter's Licht geführt, wenn sie immer wieder behauptet habe, das Geld, welches die Stadt für das Feldlager ausgebe, werde sich hundertfältig verzinsen. Zunächst läßt es sich gar nicht bestreiten, daß namentlich auf dem Gebiete des Verpflegungswesens eine Ueberspeculation stattgefunden hat, welche sich durch die Umstände kaum rechtfertigen ließ. Die eine Hälfte von Louisville hatte sich in ein einziges großes Hotel umgewandelt und die andere war ein großes Restaurant. Wo ein Erfrischungsdepot vollkommen ausgereicht hätte, da wuchsen zehn aus dem Erdboden empor und, wo eine Tribüne den bestehenden Bedürfnissen genügt hätte, da wurden ein Dutzend aufgeschlagen. Daß unter solchen Umständen viele Leute nicht auf ihre Rechnung gekommen sind, das ist nur zu natürlich. Man hat ganz vergessen, daß die Grand Army of the Republic sich zum Wenigsten neunundneunzig Prozent aus Leuten zusammensetzt, welche aus der Hand in den Mund leben, wenn sie nicht ganz auf die Hülfe Onkel Sams angewiesen sind. Daß solche Leute, nachdem sie ihre Reise bezahlt, keine allzugroße Sprünge mehr machen konnten, das lag am Ende auf der Hand.“ Genau dieselbe Erfahrung, schreibt der Milwaukee'r „Seebote“, machte Milwaukee vor sechs Jahren. Aber indirekt ist das Encampment doch von Nutzen gewesen; es trug den Ruhm der Stadt und ihrer Gastfreiheit durch das ganze Land. Und damit wird sich auch Louisville trösten müssen.

S. B. Basford in Carthago, S. D.

Ich wurde krank in Sioux City. Ich kaufte zwei Flaschen Park's Sure Cure gegen Leber und Nierenkrankheiten. Ich glaube, „Park's Sure Cure übertrifft alle anderen Medizinen für Rheumatismus und Urinkrankheiten. Verkauft bei 4 A. Tolle.

— Dem Himmel sei Dank, wieder eine neue religiöse Sekte, von denen in den Ver. Staaten ja erst hunderttausend existiren! Das neuste auf diesem Gebiete ist eine von zwei Neger-Pastoren in Pittsburg in Pennsylvanien unter dem Namen „Die Kirche des lebendigen Gottes“ gegründete Sekte, deren erstes und vornehmstes religiöses Gebot im gegenseitigen Küssen bis zur Erschlaffung besteht. Die neue Kuß-Religion findet unter der „colorirten Bevölkerung von Pittsburg und Umgegend riesigen Anklang. Jeden Abend findet Gottes- resp. Kuß-Dienst in einem großen als Kirche dienenden Zelt statt, und das von den dicken wulstigen Negerlippen verursachte Schmatzen kann man bereits auf eine halbe Meile Entfernung von dem Kußzelt hören. „Ja, so ein Kuß, welch' ein Genuß!“

Atlanta, Ga., 18. Septbr. Die große Ausstellung der Baumwollstaaten wurde hier heute in feierlicher Weise eröffnet, wenn auch nicht ganz dem Programm gemäß. Das südliche Ende der Drahtleitung zwischen Buzzards Bay, Mass., und dem Ausstellungsplatz war nicht rechtzeitig fertig gestellt und Präsident Cleveland konnte erst einige Minuten vor 7 Uhr Abends auf den elektrischen Knopf drücken, der in der viele Meilen von ihm entfernten Ausstellung durch Vermittelung des elektrischen Stromes die Maschinen in Bewegung setzte.

Carl Bracht

Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

LONE STAR
SALOON.
Seguin Str., - - - Neu Braunfels, Tex
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei
2,1v Wm. Wetzel.

Ludwigs Hotel.
Neben dem Courthouse.
Lustige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der
Hotel-Bar
die feinsten Weine, Whiskeys und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.
30

PEARL BEER

San Antonio Brewing Ass'n

W. H. DIRKS,
Agent für Neu Braunfels und Umgegend. Office in H. Mardisfeld's Saloon.

Voelcker Bros.

— Händler in —

MOEBELN!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von

Möbeln aller Art!

Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor
sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreinern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen

ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen
Zum Verkauf bei

H. D. GRUENE, Thorn Hill

The INTERNATIONAL ROUTE.
SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE
I. & G. N. R. R. Co. TO THE NORTH AND EAST.
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.
PULLMAN BUFFET SLEEPERS
— BETWEEN —
SAN ANTONIO and ST. LOUIS
WITHOUT CHANGE.
Trains bound north, leave New Braunfels 10:52 a m nd 9:10 p m
Trains bound south leave New Braunfels 7:42 a m and 5:25 p m
R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.
D. J. PRICE, A. G. P. A. Palestine, ... J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A Texas.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
in Masse.
Geburtstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement. 1

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., **Eigenthümer.**
Ecke San Antonio und Castell Straße.
Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf.
Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirthschaft verbunden.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Eugen Kaiser, Redacteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Mittwoch und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Daß die republikanische Partei von New York hinsichtlich ihrer Stellung zur Frage der persönlichen Freiheit so aufrichtig gewesen ist, gereicht ihr immerhin zum Lobe. Sie sucht die Wähler wenigstens nicht zu täuschen und läßt jeden Stimmgeber wissen, wofür er stimmt, wenn er für das republikanische Ticket eintritt. Nach ihrer offen und ehrlich ausgesprochenen Ansicht muß auch in den verlassenen am Sabbath die Ruhe eines Vermonter Dorfes herrschen und jeder Bürger in seinen vier Pfählen bleiben. Oeffentliche Vergnügungen irgend welcher Art sind streng zu verbieten, und der Verkauf oder auch nur Genuß von berauschenden Getränken ist als schweres Verbrechen zu bestrafen. Der Staat hat darauf zu sehen, daß der einzelne sein Gewissen nicht mit einer Sünde belastet, wie denn der Staat, d. h. der Polizeiknüppel, nach republikanischer Auffassung überhaupt der beste Sittenwächter ist. Am letzten Ende dreht sich der Kampf für und gegen den „amerikanischen" Sabbath wieder um die alte Streitfrage, ob die Freiheit des einzelnen Bürgers nur durch die Rücksicht auf die gleichen Rechte seiner Mitbürger beschränkt werden darf, oder ob die Staatsgewalt allmächtig ist. Soll die Regierung möglichst wenig oder möglichst viel verbieten? Hat sie nur das Leben, das Eigenthum und die Ordnung zu schützen, oder ist sie befugt, auch in das Privatleben der Bürger einzugreifen und Letzteren eine bestimmte Moral aufzuzwingen? Diesen gewaltigen Prinzipienkampf als eine bloße „Bierfrage" hinzustellen, geht schlechterdings nicht an.

Ebenso wenig wird es gelingen, den freisinnigen Bürgern vorzureden, daß sie nur zwischen der republikanischen Knechtschaft und der Rückkehr der Tammany Spitzbuben zu wählen haben. Die Korruption kann bekämpft werden, ohne daß die Freiheit unterdrückt wird. Außer New York giebt noch andere Großstädte im Staate, einschließlich der Schwesterstadt Brooklyn, die das Sonntagsgesetz bisher nicht vollstreckt haben und doch von keiner Tammany-Halle ausgeplündert werden. Diesen Städten wird aber ihr freier Sonntag ebenfalls geraubt werden, wenn die republikanische Partei in der nächsten Wahl den Sieg davonträgt. Deshalb werden sich die Gegner des Sabbathzwanges im ganzen Staate vereinigen um die republikanische Partei zu schlagen, und hoffentlich werden sie erfolgreich sein.

(Chic. Abdp.)

Ein schönes Wort aus Frauenmund.

Es ist beachtenswerth, wie eine Frau wie die deutsche Kaiserin über die Frauenfrage unserer Zeit denkt. Sie, die in wahrem Sinne des Wortes unter dem Volke aufgewachsen ist, nicht in Abgeschlossenheit wie andere Fürstenkinder, ist in dieser Hinsicht von ebenso gesunden Ansichten, wie sie als echte deutsche Frau und Mutter bei Hoch und Niedrig angesehen und beliebt ist.

Wiederholt hat sich die Kaiserin gegenüber einer Dame über die Frauenbewegung ausgelassen. Ohne gerade im Prinzip gegen die Frauenemanzipation zu sein—in mehrfachen Fällen sogar hat die Kaiserin Damen den Rath ertheilt, diesen oder jenen Beruf zu ergreifen, und bot es ihnen erleichtert, solches zu thun!— hält sie doch fest daran, daß die Ehe die natürliche Bestimmung der Frau ist. Als einmal die Dame darauf hinwies, daß die sozialen Mißstände so viele Frauen mangels Vermögen zwängen, ehelos zu bleiben, habe die Kaiserin erwidert: „Wohl, dann müssen wir danach streben, diese sozialen Mißstände zu bessern. Müssen bis dahin die Frauen ihr tägliches Brod sich selbst verdienen, so ist festzuhalten, daß dies eben nur Nothzwang ist. Ich bin für die Entwickelung der Frau. Kunst und Kunsthandwerk könnten an ihr kundige Dienerinnen finden. Aber, das ist meine Ansicht, die Frau erfüllt nur dann erst ihre Bestimmung ganz, wenn sie Gattin, verständige Mutter geworden ist.

Ich weiß wohl, neben den Schwächeren unter uns finden sich auch kräftige Naturen vor, zu stark, um eine stärkere Kraft neben sich zu dulden — aber dies sind doch Ausnahmen. Mein Ideal ist eine Frau, welche den Mann ergänzt, ihn durch das Glück stärkt, welches sie ihm, nach seinem harten Daseinskampf, im stillen Schooß der Familie bereitet. „Sehen Sie hier!" meinte die Kaiserin, die eine nicht talentlose Malerin ist, und schlug dabei eine Zeichenmappe auf, aus welcher sie nach einigem Suchen ein von ihr selbst gemaltes Aquarell entnahm. Das Bild stellte einen kräftigen jungen Burschen dar, an dessen Arm ein junges Mädchen hängt. Beide lustwandeln durch einen blühenden Haag, der wie das Paar nach der Natur gezeichnet war. „Ich habe sie Beide beobachtet, ohne daß sie es wußten. Das junge, glückliche Paar rührte mich. Finden Sie nun nicht im Aeußeren dieser beiden Personen schon die Stellung beider Geschlechter zu einander, zum Ausdruck gebracht? Vermöchten Beide sich wohl jemals gleich zu sein? Ist er nicht der Kühne, der Starke und sie die Schwache, Zarte? Ich bin gegen Frauenthätigkeit in Männerberufen. Läge es an mir — aber so schwach sind wir ungeachtet aller äußern Macht! — ich würde eine Frau weder in einer Fabrik noch auf einem Bureau dulden. In der Schule, im Krankenhaus, im Lazareth, auf der Bühne, im Conzertsaal, im Malatelier — da ist ihr Wirkungskreis! Stickerei, feine Näharbeit, alle Arten weiblichen Gewerbefleißes finden an mir die enthusiastische Verehrerin. Doch, möge sich die Frau stets vor Augen halten, daß ihr kein schönerer Beruf, keine edlere Bestimmung beschieden ist, als die höhere und bedeutsame Aufgabe — die Grundlage jedes gesunden Staatswesens—: die sittliche und körperliche Erziehung des Kindes. „Wissen Sie", fügte sie lächelnd hinzu, „vor meinem Urtheil steht die Mutter der Gracchen auf höherer Stufe als George Sand oder Rosa Bonheur. Es ist gewiß schön, der Frau materielle Unabhängigkeit zu verschaffen, schöner aber finde ich es, sorgten wir in erster Linie dafür, dem Manne mit jüngeren Jahren, als es heutzutage der Fall ist, Unabhängigkeit zu sichern, damit er früher eine Ehe eingehen kann.

Aus einem Reisebrief der „Texas Post".

Unser nächster Besuch in Neu Braunfels galt dem Hospital der Doktoren Habra, Leonards und Grube. Wenn die Stadt N. B. am Fuße des Gebirges im Allgemeinen schön gelegen ist, so ist das Hospital, nahe der katholischen Kirche, besonders hübsch gelegen. Die Aussichten nach allen Seiten auf die prachtvollen Berge und blühenden Gärten, muß dem Kranken einen herzerfrischenden Eindruck machen. Die Einrichtung des Hospitals ist einfach, gediegen und zweckentsprechend. Die Zimmer sind luftig und geräumig. Das Hospital steht unter der Obhut gelernter Wärterinnen. Patienten, von ansteckenden Krankheiten behaftet, haben hier keinen Zutritt. Frauenkrankheit und Chirurgie finden spezielle Behandlung und Aufmerksamkeit, wofür schon das Renommee der Aerzte die sicherste Garantie bietet. Wir möchten namentlich unserem Leserkreise das Hospital angelegentlichst empfehlen. Die Herren Doktoren Leonards und Grube wohnen in nächster Nähe des Hospitals, statten demselben regelmäßige Besuche ab und sind auch zu jeder Zeit des Tages und der Nacht leicht zu erreichen.

Ueber die Stellung der Parteien zur Sonntagsfrage im New Yorker Wahlkampfe schreibt die N. Y. Staatszeitung."

„Die Stellung beider Parteien in diesem Punkte ergiebt sich aus ihrem Grund-Charakter, der vielleicht niemals eine schärfere Scheidung bewirkt hat. Die republikanische Partei ist die der möglichsten Bevormundung, die demokratische die der möglichst freien Bewegung des Individuums. Erstere hat aus ihren Prätentionen in Betreff des Nutzens ihrer Politik für die wirthschaftliche Entwicklung des Landes schon manchen Vortheil gezogen, wenn sie aber die väterliche Regierung auf die berechtigten Lebensgewohnheiten des Volkes ausdehnen will, so wird sie mehr als je auf energischen Widerstand stoßen.

„Namentlich wird dies der Fall sein, wenn sie eine Gesetzgebung durchführen will, welche Klassen und Nationalitäten in unverantwortlicher Weise schikanirt und deren Anspruch auf den Mitgenuß der persönlichen Freiheit beeinträchtigt. Dies ist hier durch die Sonntagshetze unternommen worden und die republikanische Partei hat sich geweigert jenem Anspruch gerecht zu werden. Thut es die demokratische nun in der Weise, daß sie für die persönliche Freiheit, für die religiöse Duldung und für die Rechte derer eintritt, welche den Sonntag als einen Tag der Erholung und anständigen Lebensgenusses betrachten, so ist eine deutliche Scheidelinie zwischen den Parteien geschaffen.

„Die Sonntagsfrage wird in diesem Falle über allen nationalpolitischen Rücksichten stehen, obwohl es auch an solchen nicht fehlt, die sich sehr wirksam zu Gunsten der Demokratie ausbeuten lassen. Jene Frage wird aber genügen, ein entschiedenes Volksverdikt zu Gunsten der Demokratie zu bewirken und den Staat New York wieder der Reihe der demokratischen Staaten einzuverleiben. Die Deutschen und die Eingewanderten überhaupt werden eine seltene Gelegenheit haben, ihre Rechte zu vertheidigen und ihre Stellung gegenüber einem nativistischen, intoleranten Element zu wahren."

Ein vernünftiger Geistlicher.

Daß es auch noch vernünftige Seelenhüter gibt, und am auffallendsten in dem Yankeestaate Connecticut, mag folgender Vorfall beweisen: Aus Ansonia, Conn., schreibt man unter Datum 4ten September: Eine Sensation in religiösen Kreisen hat die „fortschrittliche" Stellungnahme des Rev. Henry B. Davis, von der Derby Congregationskirche in Bezug auf die Sonntagsfrage in hiesiger Stadt erregt.

Seit der kürzlichen Eröffnung des Housatonic-Parks, in dem Sonntags allerlei Attractionen geboten wurden, führten die sämmtlichen katholischen und protestantischen Geistlichen, mit Ausnahme von Davids, einen wahren Kreuzzug gegen die Sonntagsvergnügungen. Der Rev. Davids hatte aber den Muth den Herren zu sagen, daß die Zeit der „blauen Gesetze" vorüber sei, daß alle Leute mit diesen Thatsachen rechnen und sich auch danach benehmen müßten. Er bestand darauf, daß dem Arbeiter am Sonntag Gelegenheit gegeben werden müsse, sich zu erholen und zu amüsiren, und daß alle, die anders dächten, nur fromme Heuchler sein.

Dieses ist eine ziemlich starke Sprache von einem der Mitwissenden. Man kann aber den Herrn ob seiner offenen Sprache nur achten. Würden alle Geistlichen einmal auf dem Standpunkt anlangen, daß der Arbeiter eine andere Art der Erholung suchen muß, als in die Kirche zu ziehen, dann wäre ja die heikle Frage der Sonntagsfeier sofort gelöst; aber diese Herren können nun einmal nicht einsehen, daß es auch ohne die Sonntagsfeier nach ihrem Geschmack, ganz gut, ja, noch besser gehen würde. Würden diese Herren doch einmal zu der Erkenntniß kommen, daß das Volk der Ver. Staaten sich nicht zur Kirche zwingen lassen will. Man kann es als entschiedene Thatsache betrachten, daß sollten sie (diese Herrn Geistlichen) in ihren jetzigen Gelüsten, den Sieg davon tragen, es gar nicht lange dauern würde, daß sie ihre Gelüste dahin richten werden, die Constitution der Ver. Staaten so abzuändern, daß Gott in derselben ein Plätzchen fände. Das Gelüste einer Staatsreligion wird wohl nie in ihnen erwachen, denn sie würden wohl selbst nicht wissen, welcher Sekte dieser Vortheil zuerkannt werden sollte. Welche Zankerei würde dadurch unter ihnen entstehen, denn jede Sekte hält sich für die beste. Nun, was waren die Folgen der Grundsätze des Rev Davids? Der Geistliche brachte seine Theorie auch in praktische Ausführung und bildete — man höre und staune — einen Baseball-Club aus seinen Kirchenmitgliedern, der am Sonntag Nachmittag spielte.

Ein Streit zwischen den verschiedenen Elementen der Kirche war die Folge, und um nicht allgemeinen Unfrieden zu stiften, reichte der Rev. Davids seine Resignation ein. Hier haben wir es mit einem Ehrenmanne zu thun, der den Kuckuck um die Dogmen der christlichen Kirche gibt, und namentlich um die Dogmen der christlichen Kirche, wie sie von den übrigen Gottesgelehrten ausgelegt werden, sondern ganz entschieden nach seiner eigenen, einmal gründlich gefaßten Ueberzeugung handelt. Ein wirklich seltener Fall in den Kreisen der Geistlichkeit.

‡ **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. tf

Das goldene Jubiläum der Deutsch-Protestantischen Gemeinde zu Neu Braunfels, Tex., am 26. und 27. Oct. '95.

Zu einem richtigen Verständniß und besserer Würdigung der Feier des Jubelfestes der Gemeinde möge folgender Auszug aus der Gemeindeordnung derselben dienen:

§ 1. Der Name unserer Gemeinde ist und soll für alle Zeiten bleiben: „Die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu Braunfels, Texas.

Wir nennen unsere Kirche „deutsch", weil wir dadurch auf den geschichtlichen Ursprung derselben, welche durch jene großen Reformatoren in Deutschland begründet wurde, hinweisen und das geistige Band, wodurch dieselbe mit der protestantischen Kirche Deutschlands verbunden ist, bezeichnen wollen; wir nennen sie „protestantisch", um den damit in der Kirche herrschenden Geist auszusprechen, indem wir gegen Alles protestiren, was gegen die heilige Schrift und Vernunft ist.

Wie jede andere christliche Kirche, so hat auch unsere Gemeinde nur den einen Zweck, durch die Predigt des Evangeliums, durch die Verwaltung der Sakramente und durch die Unterweisung der Jugend in den christlichen Heilswahrheiten, kirchliches und christliches Leben unter ihren Gliedern zu fördern, zum Heil der unsterblichen Seelen und zum Preise ihres himmlischen Meisters.

§ 2. Bekenntnißschriften: 1. Die heilige Schrift und zwar das Alte und Neue Testament, sind die alleinige Grundlage unseres Glaubens. — 2. Das Apostolische Glaubensbekenntniß enthält, wie in allen christlichen Kirchen, auch den wesentlichen Inhalt unseres Glaubens.

§ 3. Die seit der Reformation in Deutschland verfaßten symbolischen Schriften werden, ohne uns durch sie einen Glaubenszwang auflegen zu lassen, als historische Beweise des Fortschrittes vom Romanismus zum Protestantismus betrachtet.

§ 4. Die Augsburgische Confession enthält die Grundwahrheiten unseres Glaubens; sie steht besonders darum hoch bei uns, weil sie das Palladium der Freiheit des Denkens und Glaubens ist, und weil das Wort Gottes in der Bibel durch sie wieder zur Richtschnur alles christlichen Glaubens und Lehrens erhoben worden.

Mitglied der Gemeinde kann werden, jeder getaufte und konfirmirte Christ, der das 21. Lebensjahr erreicht hat.

Beamte der Gemeinde sind: 1. Das Presbyterium, bestehend aus sechs aus der Gemeinde zu erwählenden Gliedern und dem Pfarrer der Gemeinde. — 2. Sekretär, Schatzmeister, Organist und Kirchendiener.

Von der Feier des Sonntages: Der Sonntag soll der Ruhe und dem Nachdenken über unser Seelenheil besonders gewidmet sein. Daher lassen wir an diesem Tage von den gewöhnlichen Wochentagsarbeiten ab und halten öffentlichen Gottesdienst. Gesellschaftliche Freuden an diesem Tage in den Schranken des Anstandes, hat die Kirche keine Macht zu verbieten und will sie nicht verbieten.

Als Pfarrer dieser Gemeinde können nur solche Geistliche gewählt werden, welche nach einem regelmäßigem Studium ihre Befähigung als Geistliche durch ein theologisches Examen bekundet haben und solches durch Vorlegung beglaubigter Atteste und eines Ordinationszeugnisses bestätigen können. Ein Jeder, welcher sich um die Pfarrstelle dieser Gemeinde bewirbt, soll gehalten sein, an einem von dem Vorstande bestimmten Sonntage sich der Gemeinde vorstellen zu lassen und eine Probepredigt zu halten S

— In die eigene Tasche hat Kriegssekretär Lamont gegriffen, um den Offizieren des Bundesheeres den für Monat Juni fälligen Gehalt auszuzahlen. Bekanntlich hat der Congreß es versäumt, genügende Mittel für diesen Zweck zu bewilligen. Nun hat der Kriegssekretär den Herren Offizieren eine unverhoffte Freude bereitet, indem er den Generalzahlmeister anwies, die Offiziere zur Einreichung ihrer Gehaltsforderungen für den Monat Juni aufzufordern. Es handelt sich um einen Betrag von etwa $25 000, welche die National City Bank in New York im Auftrage Herrn Lamonts auszahlen wird.

Auch die Soldaten des Bundesheeres haben etwa $50.000 an rückständigem Sold zu verlangen und auch diesen Betrag hat der Sekretär aufzubringen gewußt, so daß derselbe jetzt ausgezahlt werden kann. Selbstverständlich rechnet Herr Lamont darauf, daß der Congreß ihn für seine Auslagen entschädigt.

Es ist das erste Mal seit Bestehen des Kriegsdepartements, daß der Secretär desselben persönlich einen solchen Fehlbetrag gedeckt hat. Unter Präsident Hayes war ebenfalls ein großer Betrag rückständig, aber damals schoß ein Bankhaus den Offizieren und Mannschaften die ihnen zukommenden Beträge vor, wofür es gewisse Zinsen berechnete. Dieser Verlust wird dem Heere diesmal durch Secretär Lamont's Vorgehen erspart.

Der Fehlbetrag ist entstanden in Folge der Aufhebung des Gesetzes, welches die Zurückhaltung eines Theiles des Soldes angeworbener Leute verfügte. Sobald dieser Congreßbeschluß in Kraft getreten war, zogen die Leute die ihnen zukommenden Beträge aus den Regimentskassen und letztere konnten nun nicht den Sold bezahlen, da der Congreß nicht für Ersatz gesorgt hatte.

Mr. Geo. A. Zirkle

Dies ist Wunderbar

Erebrbte Skrophein vollständig geheilt

Herr Geo. A. Zirkle ist ein wohlbekannter Schullehrer in Mt. Horeb, Tenn. Er schreibt uns aus freien Stücken Folgendes: "Ich glaube an Hood's Sarsaparilla, und der Grund dafur ist folgender Ich habe von Kindheit an an ererbten Skropheln gelitten. Als ich 37 Jahr alt war, fingen meine Augen an mir weh zu thun und ein Geschwür wie ein Ei gross, bildete sich an der rechten Seite meines Halses, welches eiterte. Andere folgten, bis sich sechs gebildet hatten und aufbrachen. Ich versuchte alle Arzneien. Ich war oft so schwach dass ich kaum gehen konnte. und war gänzlich entmuthigt. Ich begann mit dem Gebrauche von Hood's Sarsaparilla und nahm fünf Flaschen. In weniger als drei Monaten waren beide Geschwure an meiner Schulter geheilt;

Hood's Sarsaparilla Kurirt

ich war von einem unangenehmen Katarrh kurirt; und der skrophulose Zustand ist immer weniger wahrnehmbar geworden. Ich wiege mehr als je in meinem Leben, und erfreue mich

Der besten Gesundheit

Wundern Sie sich dass ich an Hood's Sarsaparilla glaube? Ich kann nicht weniger thun als es überall und für Alles zu empfehlen." GEO. A. ZIRKLE.

Hood's Pillen sind besänftigend. 25c.

An unsere Farmer Freunde.

Wir erlauben uns Ihnen unsere Gin zur gefl. Benutzung zu empfehlen. — Viele Verbesserungen und hauptsächlich die Einstellung von 5 neuen 70 Sägen Gins, die alles übertreffen, was je hier gewesen und die einen ausgezeichneten Lint in Qualität und Quantität lieferten, sollten die Farmer von nah und fern veranlassen, bei uns ginnen zu lassen. Prompte Bedienung zugesichert.

Wir ginnen für den Samen und bezahlen 50 Cents.

4541 Reinarz und Knoke.

Gesucht

eine gebrauchte Cisterne, 1000 bis 1200 Gallonen haltend, in gutem Zustande.

45 4t Olga Klappenbach

Putz- und Mode-Geschäft.

von

A. Sklennar.

Voelcker's Gebäude. - - Neu Braunfels, Tex.

Das Neueste der Saison.

Ueber 700 der feinsten Sammet und Filzhüte.

Damenhüte $2.00. Kinderhüte 50 Cents.

Damen-Mäntel, Jacken, Capes, Baby-Mäntel, Mützen und Bonnets.

Die modernsten Kleiderstoffe. Größte Auswahl von Besatzartikeln. Die neuesten Spitzen, Bänder u. s. w.

Handschuhe, Corsets, Damenwäsche, Handarbeiten aller Art.

Zur Besichtigung der neuen Waaren ladet freundlichst ein,

Anna Sklennar

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seele, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Directoren.

Neue Waaren!

In Silber, Gold und Perlmutter zu Preisen, die Jeder mit Leichtigkeit bezahlen kann.

Damen Shirt Waist Sets

Damen Busenknöpfe

Damen Manschettenknöpfe

Gürtelnadeln.

Silberne Novitäten

Goldsachen.

L. A. Hoffmann & Sohn

Juweliere u. Uhrmacher

Seguin Strasse,

Neu Braunfels, Texas.

Achtung Farmer!

Henry Margers, hat seinen ganzen Grundbesitz, 8 Meilen von Börne, 5000 Acker zum Verkauf in meine Hände gegeben. Ich habe das Land in Theile getheilt, daß es sich für Farmzwecke eignet. Die Preise sind billig und Zahlungsbedingungen leicht. Das Land liegt theils an der Guadalupe, theils bebaut, theils nicht. Nähere Auskunft ertheilt Hen. Margers auf Platze oder der Unterzeichnete. Es ist eine außergewöhnliche Gelegenheit eine gute Besitzung billig zu erwerben.

43,1f P. J. Graba, Börne, Tex.

JOS. ROTH

Uhrmacher und Juwelier

Größte Auswahl Feinste Uhren und Goldwaaren.

Zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Lokales.

Herr Carl Sauer
ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quitiren.
Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Herr Ernst R. Kott in Neu Berlin ist bevollmächtigt Collektionen für die New Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

‡ Deutsche protestantische Gemeinde-Notizen für das Sommerhalbjahr vom Mai '95 bis November '95 in New Braunfels, Texas.

Gottesdienst punkt 10 Uhr Vormittags. An Festtagen ½ Stunde früher.

Sitzung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Sonntagsschule punkt ½9 Uhr (8:30.) Vormittags.

Frauenverein punkt 4 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags je am 1. oder 3. und eventuell am 5. Sonntag eines jeden Monats.

Die Eltern der Kinder, welche auf Palmsonntag 1896 sollen confirmirt werden, sind laut Gemeindebeschluß freundlichst gebeten, ihre Söhne und Töchter von Mai an in die, für den Confirmanden-Unterricht vorbereitende, Sonntagsschule regelmäßig zu schicken.
G. G. Knus, Pfarrer.

1. Mai, 1895.

Herr Herman Rikkohl wird als Agent der „Neu Braunfelser Zeitung" die deutschen Ansiedlungen besuchen.

‡ Alle Lederwaaren sind gestiegen aber Pfeuffers verkaufen ihre Schuhe noch zu alten Preisen. 45 4t

‡ **Zwei neue Wohnhäuser** nahe Landa's Mühle zu vermiethen. Nähere Auskunft bei
43tf Jos. Landa.

‡ Zur Entgegennahme von freundlichen Anerbieten zum Besten der Kirchen-Fair der Martinsgemeinde sind in der Stadt Frau F. Kohlenberg, Frau W. Dirks und Fräulein Alma Nebergall erbötig.

‡ Frischen Speck, Schinken und Backstein Käse bei
37 Streuer & Hofmann.

‡ Wollene Stoffe in doppelt Breite für HerrenAnzüge billig bei Pfeuffers.4

§ **Baumwolle 8 Cents in Neu Braunfels.**

* Wunderschöne Damen Capes soeben erhalten. O. H. Deutsch. 46 tf

Bei allen Apothekern zu verkaufen.

‡ Wer wird wohl noch einen zweite oder dritte Klasse Wagen kaufen, wenn man einen erste Klasse, wie den Mitchell, mit Sitz, Bogen und Tuch zu nur $60.00 bei Louis Henne kaufen kann. 4

‡ Der Norder, welcher seit Sonntag Abend die Luft hier hübsch abgekühlt hat, brachte unsern Nachbarn in Kyle und San Marcos gleichzeitig einen tüchtigen Regen.

‡ Pfeuffers waren selbst nach dem Norden wo sie ihre Herbstwaaren zu den niedrigsten Preisen eingekauft haben. 45 4t.

* Frischer Kohl und Sauerkraut bei
46 tf O. H. Deutsch.

‡ Unsere Schützen rüsten sich, um an dem Preisschießen in Green Valley nächsten Sonntag theilzunehmen.

‡ Pfeuffers haben eine große Anzahl Anzüge erhalten für Herren Knaben u. Kinder, die sie zu Preisen verkaufen, wie solche noch nicht da gewesen sind. 4

* Alle Sorten Schuhe und Slippers zu billigen Preisen bei O H Deutsch 46tf

Erhielt höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung

DR. PRICE'S CREAM BAKING POWDER

Das perfekteste, das gemacht wird. Reines Trauben Cremor Tartari-Pulver Frei von Ammoniak, Alaun oder irgend einer anderen Verfälschung.
40 Jahre lang das Standard.

‡ Die Sänger der verschiedenen Vereine, welche das Fest in Clear Spring am Sonntag, 6. Okt. feiern, werden in voller Zahl erscheinen und es werden die nöthigen Vorbereitungen getroffen, um sie gebührend zu empfangen.

‡ Frische Bettfedern bei Pfeuffers. 4

* Neue Auswahl in allen Sorten Hemden für Herren und Knaben, Kragen Manschetten, Halsbinden und Unterzeug für Herbst und Winter zu den billigsten Preisen bei O H Deutsch. 46 tf

‡ Ich empfehle mich dem geehrten Publikum als Ausgraber von Wasser-Tanks und Kellern. Meine Post Office ist Marion oder Goodwin.
34,1y E. Stewart.

‡ Soeben erhalten eine Carload Ambulancen und Carriages, Butscher-Wagen und leichte Delivery-Wagen zu herabgesetzten Preisen bei
47 3t N. Holz & Son.

‡ Nach der am Freitag und Samstag hier stattgefundenen Prüfung erhielten folgende Lehrer ein für Comal Co. gültiges Zeugniß: 1. Grad, A. Williams; 2. Grad, Fred. Tausch, C. Schütte, A. Heinrich, J. Nehls, C. H. Holtz, H. Kemper, A. C. Jessen, A. C. Coers und Frl. Loth.

* Eine neue Sendung Hüte für Groß und Klein soeben angekommen. Preise billiger wie je bei O. H. Deutsch. 46tf

‡ Der berühmte Tanton Clipper Dreiradpflug für $35.00 unter Garantee bei Pfeuffers. 46 3t

‡ Den höchsten Preis für Butter und Eier bezahlen
37 Streuer & Hofmann.

‡ Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon
43tf Holzmann & Co.

‡ Die Mitglieder der Gesangvereine Echo und Schumannsville nebst Familien zogen am Sonntag Morgen mit gefüllten Körben hinaus nach Landa's Park, wo sich bald fröhliches Leben entfaltete. Bei Gesang, Musik und heiterem Spiel vergnügte sich Jung und Alt bis Sonnenuntergang.

‡ Wollt ihr den besten Wagen kaufen der gemacht wird, so kauft den Smith Bois d'arc Wagen. Das Material welches dazu verwendet wird, übertrifft alle anderen. Volle Garantie mit jedem Wagen. 46 4t N. Holz & Son.

* Es wird bald kühl! Quilts u. Blankets in großer Auswahl, billig, bei
46 tf O H Deutsch.

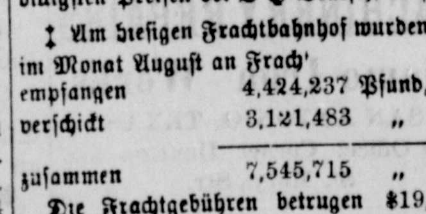
‡ Pfeuffers haben eine Anzahl Damen „Capes" welche sie zu halben Preißen verkaufen. 45 4t.

* **Texas Weine** von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig. 35

‡ Auf dem Wege von San Antonio nach Smithsons' Valley gingen die Pferde des Herrn Friedr. Förster durch. Da sich die Zügel verwickelt hatten und ein Halten der Pferde unmöglich war, so sprang Förster vom Wagen, fiel jedoch so unglücklich, daß die linke Hand einen Bruch erlitt. Förster ist hier unter ärztliche Behandlung und wird bald wieder hergestellt sein.

‡ Jeder wundert sich über die vielen Waaren welche bei Pfeuffers angekommen sind. 45 4t

‡ Für gute Handgemachte Stiefel geht zu F. Boerner. 45 4t.



Bei allen Apothekern zu verkaufen.

* Neu! Die schönste Auswahl Kleiderstoffe für Herbst und Winter zu den billigsten Preisen bei O H Deutsch. 46tf

‡ Am hiesigen Frachtbahnhof wurden im Monat August an Fracht

empfangen	4,424,237	Pfund,
verschickt	3,121,483	„
zusammen	7,545,715	„

Die Frachtgebühren betrugen $19, 263.93.

‡ Wanamaker & Brown, das größte Anzüge-Geschäft in der Welt. Herren, Knaben und Kinder Anzüge und Ueberzieher, werden in kurzer Zeit nach Bestellung angefertigt. Arbeit garantirt Proben und Muster stehen dem Publikum zur Ansicht bei unseren Verkaufs Agenten C. J. Zipp & Co. 48 3t

‡ Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in der Restauration des Phoenix Saloon
43tf Holzmann & Co.

‡ Trotz aller Warnungen und bösen Erfahrungen hat sich in voriger Woche wieder eine Anzahl Circusbesucher hier und in San Marcos gehörig rupfen lassen. Dies geschah entweder beim Geldwechseln oder durch betrügerisches Spiel in den mit dem Circus verbundenen Zelten, wo die raffinirtesten Schwindler mit ihrem sauberen, so unschuldig und ehrlich scheinenden Spielchen ihre Leute fangen. Mehrere der Betrogenen erhielten durch die Bemühungen der hiesigen Polizei ihr Geld zurück. Die betrügerischen Geldwechsler zu überführen ist sehr schwierig, besonders wenn der Betrogene erst nach einiger Zeit gewahr wird, daß man ihm statt einer Zehndollarnote eine Eindollarnote in die Hand geschwindelt hat.

Vielleicht gelingt es aber in Zukunft der Polizei, wenigstens das Spielen in den Zelten zu unterdrücken, obgleich das auch nicht so leicht ist, denn die Sache sieht gar zu harmlos aus.

Wer einen Circus besuchen will, sollte vorher so viel Geld abzählen, wie er für den Eintritt nöthig hat und sich dann auf nichts weiter als das Beschauen des Circus einlassen, aber nicht vergessen, daß mit demselben eine Menge Spitzbuben reisen Wahrscheinlich werden im Laufe des Herbstes hier oder in den Nachbarstädten noch mehr Schaubuden eintreffen, die sie begleitenden Gauner jedoch hoffentlich nicht wiederum eine gute Ernte machen.

* Neue Häringe und beste Sardellen
46 tf bei O H Deutsch.

Bei allen Apothekern zuverkaufen.

‡ Jos. Stapper verkaufte an Wm. Classen 5 Acker Land nahe Rosse's See.

‡ Wer kennt nicht den berühmten Mocha und Java Kaffee. Stets zu haben bei Streuer & Hofmann. 37

‡ Carl und Auguste Tannert kauften von H. E. Fischer und F. Hampe einen Theil der Stadtlots 304 und 305 an der unteren Comalstraße.

‡ Wollt Ihr guten Whisky kaufen so geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort bekommt Ihr ihn billig beim Quart und bei der Gallone.
35 1y Ludwig & Schmalkoke

‡ Auf dem von Gus. Tolle und Alex Wetzel erworbenen früheren Lyons' Grundstück am Fleischmarkt sollen Wohnhäuser errichtet werden.

‡ Wenn Ihr billig kaufen wollt, so geht nach Streuer & Hofmann. 37

‡ Cederpfosten und Cederlogs in allen Längen, billig bei H. D. Gruene.
13.tf Thornhill

‡ Durch die Advokaten Hutchison u. Guinn kaufte Sam Perkins 103 Acker am Yorks Creek, früher Besitzthum von Tate.

‡ Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei
21tf Streuer Bros

‡ 18 Acker Land nahe Goodwin verkaufte August Schulze an Otto Friedrichs.

‡ Das beste und stärkste Zeug für Baumwollsäcke zu 7½ Cts. per Yard bei
38 Streuer & Hofmann.

‡ 12 Meilen von hier bei Walhalla hat sich der „Mountain Valley Schützenverein" gebildet. Der Scheibenstand befindet sich auf Meckel's Platz am Ufer der Guadalupe.

‡ Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

‡ Dr. Combs, der bekannte und bewährte Zahnarzt ist jetzt in Boelcker's Apotheke zu treffen. Er wird 10 Tage in der Stadt bleiben. 1

‡ Dr. Moeckel, Specialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten ist am ersten und dritten Sonntag des Monats in Boelcker's Apotheke zu treffen. tf

‡ Architekt Beckmann, welcher die Pläne für die von Wm. Clemens und Clemens & Faust kürzlich hier errichteten Gebäude entwarf, fuhr auf der Rennbahn in San Antonio mit seinem Zweirad gegen die Umzäumung. Der Anprall war so heftig, daß Beckmann ein Bein brach.

‡ Alle Sorten Whisky per Gallone und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig Hotel Bar bei
35 1y Ludwig & Schmalkoke.

‡ Die beste Nähmaschine im Markte für $22.50 unter 10 jähriger Garantie
4 tf bei Geo Pfeuffer & Co.

‡ Freilunch in Mardfeldt's Garten am Freitag Morgen. Junge Hahnen- und Krebs Ragout.

‡ Ice Cream! Jeden Donnerstag Ice Cream bei Ad Geue. 30tf

‡ Wer an den Zähnen leidet, wende sich an Zahnarzt Dr. Combs. Er wird 10 Tage hier bleiben und ist in Boelcker's Apotheke zu treffen. 1

‡ Der angenehmste Aufenthalt ist im Garten von Holzmann & Co. neben dem Courthause. 43tf

‡ Neben dem Eisenbahngeleise in der Nähe des Frachtbahnhofs, läßt die Water Pierce Oil Co., deren Agent Herr Wm. Schmidt ist, einen großen Oelbehälter bauen. Maurermeister Wm. Geue wird das Fundament bauen.

‡ Auf der Farm des Herrn Anton Werner, 2—3 Meilen von hier am Comal Creek, wurde Frau Werner in letzter Nacht durch wüthendes Bellen der Hunde geweckt. Sie erhob sich und erhielt, sobald sie den Fuß vors Bett setzte, einen Biß in denselben. Man fand eine große Klapperschlange, welche getödtet wurde. Aerztlicher Beistand war bald zur Stelle, jedoch war die Wirkung des Giftes zu stark, um das Leben der große Schmerzen leidenden Frau zu retten. Heute Morgen um 11 Uhr ist sie verschieden. —

Frau Marie Werner, geb. Nieslony, Gattin des Herrn Anton Werner, stand im 65sten Lebensjahr Die Beerdigung der so plötzlich von einem grausamen Todte ereilten braven Gattin und Mutter findet morgen Nachmittag auf dem Neu Braunfelser Friedhof statt.

Neue Anzeigen.

Erndte-Fest.
—: in :—
Ed. Rohdes Halle
am Sonntag, den 6. October.
Nachmittags Kinderspiele.
Abends Ball.
Freundlichst ladet ein,
Ed. Rhode.

Ball
—‖ in ‖—
Matzdorffs Halle
am Sonntag den 29. Septbr.
Jederman ist freundlichst eingeladen.
W. Ludwig.

Großer Ball
—: in :—
SPRING BRANCH,
Sonntag, den 29ten September.
Freundlichst ladet ein,
E. Wolff.

Preis-Schießen.
—: in :—
Green Valley,
Sonntag, den 29ten September.
Abends Ball.
Jedermann ist freundlichst eingeladen
Das Comite.

Zur Beachtung!
Da in letzter Zeit häufig mein Eigenthum beschädigt wurde, so bin ich genöthigt, das Betreten meiner Ländereien ohne meine Erlaubniß Jedem zu verbieten. Zuwiderhandelnde werde ich unnachsichtlich vor Gericht zur Anzeige bringen.
47 tf A. L. Keßler.

Gefunden.
Zwei Lockets können von Eigenthümern in dieser Office gegen Anzeigegebühren abgeholt werden. 47 tf

Verlangt
wird ein junger Mann für Farmarbeit. Lohn, zwölf Dollar per Monat.
Ernst Hohenberg,
47 6t San Marcos.

Warnung.
Ich warne hiermit Jeden, dem Hugo Pape auf meinen Namen etwas zu verkaufen oder mit ihm zu handeln da ich für seine Versprechungen nicht aufkommen werde.
48 1t Wilh. Pape.

Billig zu verkaufen.
Gutes schwarzes Farmland, frei von Johnson Gras. Gut eingerichtete Farm, 640 Acker, wovon 400 in Cultur 4 gute Brunnen, großer Tank, 8 Pächterhäuser. 5 Meilen von San Marcos 4 Meilen von Kyle. Kann nach Belieben parzellirt werden. Näheres bei
48 4t Owen Ford, San Marcos
oder C. H. Ward, Kyle

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von NewYork
gegründet am 1sten Februar 1843

ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster aller derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Geldinstitut der Welt angesehen werden kann, läuft Niemand Gefahr, sich der Old Mutual anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als die sicherste Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der verschiedenen Pläne wende man sich an
E. Gruene, jr.,
Neu Braunfels, Tex.

L. A. Hoffmann,
Putz- und Mode-Geschäft
San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Neue Herbst Waaren!
400 Muster Hüte!
bestehend aus
Damen- und Kinder-Hüten,
aus Filz, Sammt und Stroh, garnirt und ungarnirt.

Diese Hüte, die neuesten und modernsten, mußten von einem Reisenden, der hier war, verkauft werden, und sind daher billiger, wie man sie sonst bekommen kann.

Damen, die einen schönen, modernen Hut haben wollen, wird hier eine Gelegenheit geboten, einen wirklich schönen Hut für wenig Geld zu bekommen.

Neue Gloria Matrosen-Hüte, (Sailors,) schwarz, dunkel blau, braun, grau und hell grau für nur 25 Cents. Diese Hüte sind 35 bis 40 Cents werth und können nur so billig verkauft werden, weil wir sie in sehr großer Quantität für Baar einkaufen.

Schulhüte, in großer Auswahl von 15 Cents an, aufwärts.

Kinder-Mützen, alle Größen.

Damen Mäntel, Jacken u. Capes.

N. HOLZ & SON
Agenten für die berühmten

SMITH Bois d'arc Wagons,
einzig für dieses Clima gemacht, übertrifft alle anderen Wagen an Güte und Dauerhaftigkeit.
Buggies und Carts. Sowie alle Sorten Ackerbau-Geräthschaften.
Kommt und sprecht vor.
N. Holz & Son.

An Alle die es betrifft!
Die Unterzeichneten bescheinigen hiermit, daß Herr Friesenhahn alle Baumwolle, welche wir seit Anfang dieser Saison 1895 gesehen haben zu unserer vollen Zufriedenheit geginnt hat. Die Baumwolle, welche wir bis jetzt von seiner Gin gesehen haben war so gut behandelt und lieferte so gutes Resultat, wie von irgend einer Gin erwartet werden kann. Achtungsvoll
44.8t Faust & Co.

Land zu verkaufen.
200 Acker, davon 115 in Cultur, ungefähr 10 Meilen östlich von Kyle Genügend Holz und stets Wasser Schwarzer Boden. $27 per Acker. Liberale Zahlungsbedingungen.
43,6t Albert Johnson,
Goforth, Hays Co., Texas

Geschäfts-Veränderung.
COMAL MUSIC STORE,
Neu Braunfels Texas
ALF. HOMANN,
Alleiniger Eigenthümer.
Alle Waaren zu herabgesetzten Preisen.
Pianos, Orgeln, Violinen,
Zithern, Guitarren,
Harmonikas,
Banjos, Cornets,
Ocarinos, Saiten etc.
Musikalien 5 Cts. das Stück.

Poland China Ferkel.
Auf viele Anfragen diene hiermit zur Nachricht, daß ich auch in diesem Jahre eine Anzahl von Vollblut Poland China Zuchtschweinchen edler Rasse abgeben kann. Ablieferung kann von jetzt an stattfinden. Näheres auf schriftliche Nachfrage bei H. Weisser,
44 5t Goodwin, Texas.

Dr. Mendenhall's
verbesserte
Chill u. Fieberkur.

Sichere Kur für alle Fieber und „Chills" Schüttel-, Intermittent-, Gallen-, Malaria- und Sumpffieber. Als harmlos und wohlschmeckend garantirt.
☞ Nicht echt ohne obige Abbildung und die Unterschrift von J. C. Mattoon. In allen Apotheken zu haben.
Preis 50 Cents.

DR. A. OWEN'S
Elektrische Heilmittel

in 99 von 100 Fällen.

Frau Minnie Behnke, Effington, Minn., schreibt am 9. Juli 1895: Der von Ihnen bezogne Gürtel hat meine Erwartungen weit übertroffen, ich war 16 Monate bettlägerig, kein Schlaf erquickte mich, ich war schwach und hilflos. Ihre elektrische Vorrichtung hat mir in 7 Wochen meine Gesundheit gänzlich wiederhergestellt. Ihren guten Ruf werde ich verbreiten helfen.

Herr H. C. Bisping, Lakefield, Minn., berichtet am 15. März 1895, daß seine Seitenschmerzen und Schlaflosigkeit verschwunden sind, seitdem er die elektrische Heilvorrichtung gebraucht.

Frau Sarah Knuth, Adell, Wis., schreibt unterm 26. November 1894: Ich war mit Mutterschwäche und Rheumatismus behaftet und nebst Gott danke ich Ihnen für die rasche Wiederherstellung meiner Gesundheit. Jedem Leidenden werde ich zum Ankauf Ihrer Heilvorrichtungen raten.

Unser großer illustrierter Katalog enthält zahlreiche Dankschreiben von Geheilten, sowie Preise unsrer Vorrichtungen und noch andere wertvolle Auskunft für Leidende, wir versenden denselben gegen Empfang von 6 Cents in Briefmarken.

Sollten Sie an irgend einen der Zeugnißaussteller um Auskunft schreiben, so wollen Sie ein selbstadressiertes, frankiertes Couvert beilegen. Wir haben seit Jahren den guten Ruf, daß unsere Heilmittel die besten im Markte sind.

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
205—211 STATE ST., CHICAGO, ILL.

— Das deutsche Bier hat auf seinem Eroberungszuge durch die Welt auch unsere Nachbarrepublik Mexiko erobert; aber während dasselbe bisher zum größeren Theile aus den Verein. Staaten eingeführt und dort selbstverständlich zu hohem Preise verkauft wurde, werden jetzt auch in dem alten Reiche des Montezuma Brauereien gegründet, in welchen nach deutscher Art Bier gebraut wird. Die neueste Schöpfung dieser Art ist die Montezuma-Brauerei in der Stadt Orizaba im Staate Vera Cruz, welche kürzlich feierlich eröffnet wurde. Die Besitzer der Brauerei sind die Herren Wilhelm Haase & Co; Theilhaber dieser Firma sind die Herren Wilhelm Haase, Heinrich Mantey, und Cuno von Alten, Letzterer ein früherer preußischer Garde-Offizier, welcher sich mit eisernem Fleiße in seinen neuen Beruf eingearbeitet hat. Braumeister ist „Senor Adolfo Burkhard," ein wackerer Bayer, welcher einen guten Stoff zu brauen versteht, zu dessen Herstellung der Hopfen von Böhmen, das Malz aus Deutschland und die Maschinen von Deutschland und den Ver. Staaten bezogen sind. Das Bier wird zu $1.80 mexikanisch, etwa 90 Cents nach unserem Gelde das Dutzend Flaschen verkauft und das Faß zu dem billigen Preise von $2 40. Unsere Brauherren könnten bei einem solchen Preise keine Schätze sammeln, aber in Mexiko sind die Arbeitslöhne spottbillig und die Arbeiter wenig anspruchsvoll und von dem Streikfieber noch nicht ergriffen.

Warum hustet Ihr?

Wißt Ihr nicht, daß Park's Cough Syrup den Husten kurirt? Wir garantiren jede Flasche. Es giebt viele Hustenmedizinen, aber wir glauben, daß Park's die zuverlässigste ist. Verkauft bei 4 A. Tolle.

— Es ist bekannt, daß schon Linné von einer Blumenuhr wußte, und daß selbige wirklich so existirt, daß man „Cum grano salis" sich in seinem Garten für alle Stunden durch gewisse Blumen eine solche herstellen könnte, wenn in unserem Klima ein Tag dem anderen gliche und die Sonne stets gleich hell und warm schiene. Dem Zoologen ist Aehnliches im Thierreiche auch längst bekannt. Professor Haberlandt schildert das Tagleben der tropischen Thierwelt Javas, wie er es bei zweiwöchentlichem Aufenthalte in der Nähe des Urwaldes von Tjibodas erlebte, wie folgt: Frühmorgens zwischen 6 und 8 Uhr giebt es zunächst ein großes Singvogelkonzert; ein lustiges Zwitschern und Trillern, zumeist aus recht kräftigen Vogelkehlchen. Dann folgt eine Pause, worauf zwischen 9 und 10 Uhr die zahlreichen Tauben ihr lautes, fast melancholisches Girren und Gurren ertönen lassen. Mit hohlem Baßtone läßt sich die große „Columba aenea" vernehmen; dazwischen ertönt ein lautes Schnarren und der einem Glockentone ähnliche Ruf des japanischen Kuckucks. Zur Mittagszeit hört auch dieses Gurren und Rufen auf, und nur zuweilen unterbricht der Schrei eines Pfaues oder der melodische Flötenton eines einsamen Sängers die Stille des Urwaldes. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends, nach den Gewittern und Regengüssen, beginnen plötzlich, wie mit einem Schlage, die Grillen- und Cicadenheere ihr Konzert. Das ist ein Zirpen, Knirschen und Schnarren, ein Kreischen und Schreien, das um so lauter wird, je dichter die Nebel des Abends durch die Geäste der Bäume ziehen. Es ist beinahe, um mit Junghuhn zu sprechen, als ob ein geheimnißvoller Konzertmeister den Taktstock über diesem Insektenheere schwinge. So singt und gurrt und zirpt es nun Tag für Tag genau nach derselben Zeiteintheilung. Mit der Uhr in der Hand läßt sich die Pünktlichkeit der Sänger kontroliren, die offenbar eine Folge der großen Regelmäßigkeit ist, mit welcher sich die meteorologischen Erscheinungen Tag für Tag wiederholen.

* Nachahmung bedeutet Anerkennung. Viele „Jeans"-Hosen werden in den Markt gebracht, die so gut wie die „Buckskin"-Hosen sein sollen. Der Unterschied zwischen diesen und den beinahe so gut sein sollenden Hosen ist so groß wie der zwischen einem echten und unechten Dollar. Die echten „Buckskin"-Hosen verkaufen

Knoke & Eiband.

Die Kunst, sich zu kleiden.

Eine Frau, welche diese Kunst inne hat, wird manchen Sieg über eine andere, mit regelmäßig schönen Zügen davontragen, die ihre Kleidung nicht versteht, dazu gehören Chic und Geschmack, Einhaltung der Harmonie in Linien und Farben. Da verticale Linien die Gestalt schlank und groß, horizontale dagegen dieselbe breit und klein erscheinen lassen, empfehlen sich daher für starke Frauen vertical gestreifte Stoffe, Gilets an der Taille, welche die Breite des Körpers durch drei senkrechte Linien theilen, keilförmige Einsätze am Rücken, dagegen tragen Schlanke quergestreifte Gewebe, Berthen und Revers. Bezüglich der Farbe muß die Toilette mit der Farbe der Haare und dem Teint in Einklang gebracht werden. Schwarzen sind gelbe, rothe, cerise und dunkelviolette Farbenscalen vorgeschrieben, Braunen stehen weiß, rosa, goldgelb, violett, grün, dunkelblau und braun zur Verfügung, Blonde können alle Farben tragen, ausgenommen gelb, beige, roth und grau, der blendende Teint der Rothhaarigen, für welche die Nuancen: heliotrop, mauve und violett wie geschaffen sind, wird durch die schwarze Farbe noch gehoben. Schreibt auch die Mode gewissen Farben vor, gegen die Harmonie der Farben darf nie gesündigt werden. Dieselbe Harmonie muß bei der Kopfbedeckung beobachtet werden, die sich selbst mit dem Charakter und der Stimmung der Trägerin im Einklang sein soll, keine excentrische Form für eine ernste Dame, kein knabenhaft übermüthiger Hut für ein Gesicht, das Milde und Sanftmuth ausstrahlt. Handschuhe, passender Schmuck und Parfüm und die Frau „kann schön sein, wenn sie will."

‡ In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whiskey sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21tj

— Ueber den Geschmack darf man bekanntlich nicht streiten. So muß man sich auch darauf beschränken, mit gebührendem Respekt davon Notiz zu nehmen, daß die englische Aristokratie die Mode des Tätowirens immer weiter ausgestaltet. Das Fachblatt „Medical Preß und Circular" bringt darüber erbauliche Mittheilungen. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses des Lords trägt umfangreiche Tätowirungen am Körper. Die Einen begnügen sich mit bloßen Initialen, Andere haben Waffen und Wappen in den verschiedensten Farben. Selbst ein königlicher Prinz trägt eine künstlerisch ausgeführte Zeichnung auf seinem Unterarm. Von einem wohlbekannten Mitgliede des Unterhauses wird versichert, sowohl er wie seine Gattin und fünf Kinder seien mit eingebrannten Angaben ihres Namens, Titels und vollständiger Adresse versehen, damit sie bei Unglücksfällen sofort kenntlich seien. Das citirte medizinische Blatt macht noch allerlei Angaben über die Methode des Tätowirens. Tannin spielt dabei eine große Rolle. Es dient dazu, das Vertheilen der Wunden zu verhindern. Die eigentliche Operation wird mit ganz feinen Nadeln vollzogen.

* Glückseligkeit ist die Abwesenheit von Schmerz, sagt Jean Paul Richter, und 20,000 dankbare Patienten segnen das „Anakesis" des Dr. S. Silsbee als das einzige Heilmittel, das gegen Hämorrhoiden entdeckt wurde. Es ist eine wissenschaftliche Verbindung der besten Methoden französischer, englischer und amerikanischer Wundärzte, wirkt als Instrument, Erweichungsmittel und Medizin, gewährt sofortige Linderung und vollbringt völlige dauernde Heilung. Preis 1 00. Proben frei. Franco zugeschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York.

— Aus Milwaukee wird berichtet: Ein Anti Puder-Verein, wie solche in puritanischen Ortschaften des Ostens bestehen, scheint hier von Gegnern und Gegnerinnen des Schminkens in's Leben gerufen worden zu sein. Wie der Polizei gemeldet wurde, wurden allzu stark geschminkte Mädchen von Mitgliedern dieses Anti-Pudervereins verfolgt und den Trägern der rothen Schminke wurde ein Plakat mit folgender Aufschrift zur Freude der Straßenjugend am Rockärmel angeheftet: PAINT! The front of this house is enameled with Primley's Paint. It lasts and don't rub off. Examine for yourself!

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

— Der ärztliche Beruf ist in Marokko mit mancherlei Unannehmlichkeiten verknüpft. Gerhard Rohlfs erzählt in den „Münch. Neust. Nachr.", daß er als „Leibarzt des Sultans" eines Tages in den Palast gerufen wurde. In einer reizenden Veranda saß der Sultan, leicht kenntlich an seinem großen schwarzen Bart, mit untergeschlagenen Beinen. In einer Nische hockte auf einer Matratze ein schmächtiger Jüngling, Mulei Iliman, der Sohn des Sultans und muthmaßlicher Thronerbe. „Dieser ist krank," hieß es, „behandle ihn". Rohlfs fand bald heraus, daß er seinen Magen überladen und vielleicht etwas Fieber hatte. „Ich verordnete ihm dagegen „Milha Inglese" (englisches Salz, wie die Marokkaner die „magnesia sulphurica" nennen) und zwar einen Eßlöffel voll. Außerdem Chinin Pillen. Sodann wurde ich vor den Sultan geführt und er fragte mich, wie ich seinen Sohn gefunden und was ich verordnet habe. Auf meine Antwort erwiderte er „thaib, thaib" (gut, gut), ließ mir das Bittersalz bringen und befahl mir, die Hälfte davon zu nehmen, was ich auch natürlich thun mußte. Von dem Chinin nahm er Abstand und damit entließ er mich. Dies ist das Unangenehmste bei dem Behandeln der marokkanischen vornehmen Patienten, daß sie immer verlangen, man solle die Hälfte der verordneten Medizin selbst einnehmen. Ich, der es gar nicht nöthig hatte, verspürte den ganzen Tag die Wirkung des Mittels."

* Seht, auf St. Bernhard's Höh'n die Kräuter sprießen und gedeihn, aus deren Saft man Pillen schaft, Gesundheit zu verleih'n. Wenn es am Stuhlgang Dir gebricht, so nimm sofort, und zög're nicht, St. Bernard Kräuterpillen ein; zwei machen sanft die Därme rein; bis regulär der Gang zum Ort, fahr' Du mit gleicher Dosis fort. Dann kommt der Appetit auf's Neu', Du ißt für Zweie meiner Treu', und Du verdau'st nach vollem Tisch, fühlst Dich so frisch als wie ein Fisch. — Für 25 Cents bei Apotheken zu haben.

— Einen Thurm aus Stahlrohr beabsichtigt der Ingenieur Albert Huß in Budapest gelegentlich der internationalen Ausstellung im Jahre 1896 aufzuführen. Das Bauwerk soll aus fünf Stockwerken zu je 100 Meter bestehen, und wird somit den Eiffelthurm um 200 Meter und den Thurm, den man in London nach dem Plane des Ingenieurs Watkins erbauen will, um 150 Meter schlagen. Die Arbeiter werden neun Monate dauern und die Kosten, für welche eine Gesellschaft aufkommen wird, sich auf vier bis fünf Millionen Kronen belaufen.

‡ F. Simon verkauft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33tf

— Ein wundervolles Meteor wurde in der Nacht zum 27. August in Straßburg beobachtet. Die Münster Glocke hatte eben ein Uhr geschlagen, als am ostsüdöstlichen Himmel in einer Höhe von etwa 45 Grad ein sich schnell verbreitender Lichtstreifen, einer Rakete ähnelnd, erschien und sich südwärts dem Horizonte zu nähren schien. Es gewährte in Folge der schnellen Verbreitung den Eindruck, als nähere sich der allmälig sichtbar werdende Kern der Erde. Nach etwa drei Secunden hatte das Meteor ungefähr zehn Grad durchmessen. Plötzlich leuchtete es stark auf und schien zu zerplatzen, sodaß man deutlich die nach allen Seiten zuckenden Lichtstrahlen erkennen konnte. Während des Zerplatzens war der im schwächeren Lichte schimmernde Streifen des zurückgelegten Weges znm größten Theile noch sichtbar. Die Größe des platzenden Meteors war etwa diejenige eines Viertels der Vollmondscheibe. Nach dem Zerplatzen, welches eine ungefähr eine halbe Sekunde dauernde Lichterscheinung hervorrief, war jede Spur der schönen Erscheinung verschwunden.

— Die Königin Victoria soll eine sehr entschiedene Feindin der Elektrizität sein. In keinen Zimmer ihrer Paläste, das für ihren eigenen Gebrauch bestimmt ist, duldet sie elektrische Beleuchtung. Auch gegen die Anwendung der elektrischen Kraft als Motor ist sie durchaus eingenommen. Kürzlich machte Jemand vom Hofdienste die Bemerkung, die Aufzüge würden demnächst wohl durch elektrische Kraft betrieben werden. Das hörte die Königin und sie erklärte, daß dies ganz gegen ihre Anschauungen sei. Man sollte, so meinte sie, jetzt eher danach streben' der menschlichen Arbeit Terrain zurückzuerobern, nicht aber ihr stets noch mehr streitig zu machen. Auch gegen die Einrichtung elektrischer Kochheerde hat sie sich sehr energisch ausgesprochen. Von einer Ausdehnung des elektrischen Betriebes in den königlichen Palästen ist vor der Hand keine Rede.

* Dr. Mendenhall's „Improved Chill and Fever Cure" ist Spezifikum für alle Chills und Fieber, ist von allen Fiebermedizinen am angenehmsten zu nehmen und kostet nur 50c die Flasche. Jede Flasche garantirt. Keine echt ohne das Bild und die Unterschrift von J. C. Mendenhall. - In allen Apotheken zu haben.

Mexikanisches Vieh.

San Antonio, Tex., 16. Sept. In Folge der jetzigen günstigen Transportbedingungen nach den Vereinigten Staaten ist ein gewaltiges Geschäft mit mexikanischem Vieh entstanden; in letzter Woche wurden im Staate Coahuila, in Mexiko, 12,000 Stück Vieh für Zuchtzwecke angekauft, und nach der Viehzüchterei Dolores in Kinney County, Tex., gebracht. Englische Kapitalisten beabsichtigen in Mexiko mehrere hunderttausend Stück Vieh anzukaufen, um sie nach Texas zu bringen, wo sie mit Baumwollsamenmehl gemästet und dann lebendig nach England geschickt werden sollen.

‡ Wer eine Gallone oder Quart Whisky kaufen will, der findet die besten und preiswürdigsten Marken bei
35 1y Ludwig & Schmalkoke.
in Ludwigs Hotel Bar.

— Die Squaw als Lebensretterin. Seit einigen Tagen weilt bei Frau Mary Schmidt in St. Paul, Minn., Frau Maggie Braß, eine Indianerin von der Santee-Reservation in Nebraska, zu Besuch. Im Jahre 1862 während eines Indianer-Aufstandes, rettete Frau Braß, die damals die „Squaw" des Häuptlings „Good Thunder" war, dem damals 15 Jahre alten Mädchen, welches Mary Schwandt hieß, das Leben. Mary war mit einer Familie, Namens Reynolds, auf der Flucht vom Redwood River nach Neu Ulm, die sie begleitenden Männer wurden von den Indianern ermordet, eine Lehrerin, die Haushälterin und Mary Schwandt wurden zu Gefangenen gemacht und sollten den jungen Indianern preisgegeben werden, als die Letztere durch die Vermittelung der Frau von „Good Thunder" gerettet wurde. Die Pfade der beiden Frauen trennten sich bald nachher, aber vor kurzem erfuhr die damalige Häuptlingsfrau, die jetzt Frau Braß ist, die Adresse ihres Schützlings, sie wandte sich an sie, die Einladung zum Besuch folgte und jetzt tauschen Beide alte Erinnerungen aus.

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
—— das beste Mittel gegen ——

Kopfschmerzen. — Jahre lang litt ich häufig an Kopfschmerzen, wenn ich jedoch einige Tropfen Dr. August König's Hamburger Tropfen in Wasser nehme, werde ich jedesmal geheilt. — Nikolaus Kreß, Tompkins Centre, Mich.

Unverdaulichkeit. — Längere Zeit an Unverdaulichkeit leidend, gebrauchte ich mit ausgezeichnetem Erfolge Dr. August König's Hamburger Tropfen. Sobald jetzt mein Magen nicht in Ordnung ist nehme ich diese Tropfen. — Henry Mormann, 189 S. Broadway, Baltimore, Md.

Magenleiden. — Beinahe ½ Jahr litt ich an einem heftigen Magenleiden; nachdem ich verschiedene Mittel ohne Erfolg angewandt, griff ich schließlich zu Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mich bald wieder herstellten. — Ignodz Weiß, 2728 Broadway, Baltimore, Md.

☞ Abonnirt auf die New Braunfelser Zeitung $2.50 per Jahr

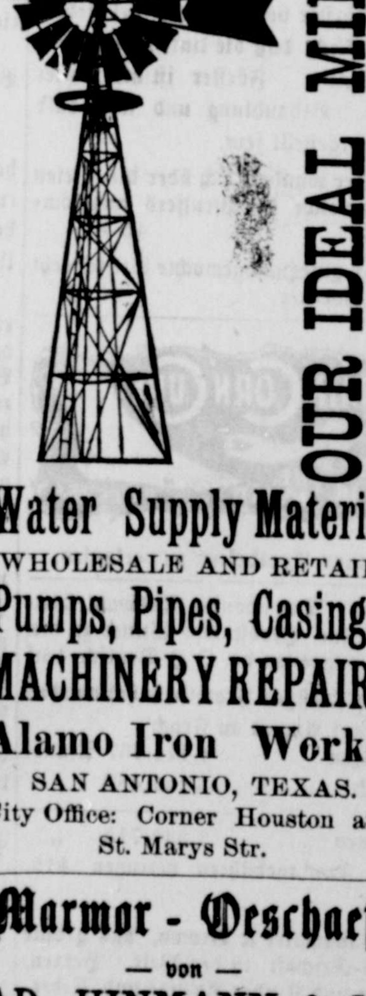
Ueber Dreißig Jahre Niemals Krank.

Herr H. Wettstein, ein bekannter und unternehmender Bürger in Byron, Ill., schreibt: „So lange ich nicht auf regelmäßige Thätigkeit meines Unterleibes sah, war ich fast keinen Tag gesund; seit ich aber die schlimmen Folgen von Verstopfung und die Wirksamkeit von

Ayer's Pillen kennen lernte, bin ich in mehr als dreißig Jahren nicht krank gewesen, indem jede kleine Störung diesem Mittel sogleich wich. Meine Frau war vor unserer Heirat Jahre lang leidend; dabei hatte sie ein Vorurtheil gegen Abführmittel. Aber sobald sie anfing Ayer's Pillen einzunehmen, wurde ihre Gesundheit wieder hergestellt."

Ayer's
Abführende Pillen
Medaille und Diploma auf der Weltausstellung.

Um die Kräfte herzustellen, nehme man Ayer's Sarsaparilla.



Water Supply Material
WHOLESALE AND RETAIL.
Pumps, Pipes, Casings, MACHINERY REPAIRS
Alamo Iron Works
SAN ANTONIO, TEXAS.
City Office: Corner Houston and St. Marys Str.

Marmor - Geschaeft
— von —
AD. HINMANN & Co
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenzen.

Land! Land!
in
Karnes, Runnels, Smith und Wilson Counties
und eine 100 Acker große, gut eingerichtete Farm 1½ Meile von Neu Braunfelser Marktplatz, an der Guadalupe anstoßend. Sehr billig. Näheres bei
3 Michaelis & Homann.

$1000.00 REWARD

Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the
DAVIS
Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the
BEST ON EARTH

DAVIS SEWING MACHINE CO.
340 Wabash Avenue,
CHICAGO, ILL

Voelcker Bros.
Alleinige Agenten in Neu Braunfels.

Manneskraft wieder hergestellt.
Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buch „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgfam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 22 Commerce Str.

Albert Worff, SALOON.
Neben Pfeuffer's Store.
Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardtisch
☞ Aufmerksame Bedienung.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhandler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms Quellenwasser. 13,1y

F. SIMON'S SALOON
Süd-Ecke des Squares.
Neu Braunfels, . . Texas.
Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.
☞ Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 6tf

Vom Onkel aus Amerika.

—o—

Erzählung von
Joachim von Dürow.

(Fortsetzung.)

Abermals sieben Jahre!

Sieben Jahre Arbeit — sieben Jahre Fortschritt! — Oder war es etwa kein Fortschritt, daß ein Trupp gutgehaltener Schwarzer die Kaffeeplantagen bearbeitete? Daß das solide und doch luftig gebaute Haus allerlei Teppiche und köstliche Geräthe barg? — Daß der Friedel alle Tage auf buntgezäumtem Maulthiere zur Schule reiten konnte wie ein junger Prinz? War es nicht ein Geschenk vom Himmel, daß alles Denken und Streben von Fritz sich auf diesen Friedel richten konnte, daß er — falls er überhaupt Zeit zum Träumen fand, von nichts anderem träumte, denn von einem Friedel, dem die Welt offen stand ohne den Weg mit der Gefahr des Strauchelns, wie er ihn selber gegangen war? Verstieg sich doch der Traum sogar bis zu einer sanften deutschen Gefährtin dieses Friedel, nicht zu vergessen allerlei kleinem „Gefriedel"!

Dazwischen arbeitete es und dampfte es, arbeiteten die Hände, dampften die Maschinen.

Hoch auf dem Dache war als das Triebwerk einer Maismühle, und von Fritz mit besonderer Vorliebe angeschafft, ein Windmotor angebracht, ein Ding, das in den ersten Tagen seine Schuldigkeit in vollem Maße gethan, das nun jedoch plötzlich den Dienst versagen wollte.

Fritz stand aufwärtsgekehrten Antlitzes, der Ursache der Stockung nachzuspähen, als gerade der Friedel auf seinem Maulthier vor das Haus geritten kam. — Anstellig wie er war, hatte er, schon von ferne das Stocken in dem Räderwerk wahrnehmend, mit e i n e m scharfen Blick die Ursache des Hemmnisses herausgefunden, und flink wie eine Katze sah man ihn die Leiter zum Dach, und dann die zu dem Triebwerk emporklimmen. — Fritz schaute ihm nach; nicht mit dem Blicke der Besorgniß, wohl aber mit dem des Stolzes: War doch ein verflixter Junge.

Da plötzlich ein Schrei; — ein einziger gellender, markerschütternder Schrei — das Rad der Maschine dreht sich wie im Rasen — und dann steht es mit jähem Ruck still.

Die Sprosse der Leiter ist bei der Anspannung der Kraft, mit der der Knabe den Fuß auf die Sprosse gesetzt, gebrochen; — was von unten zu sehen, ist ein um die Achse des Rades gewundener Körper, strömendes Blut, und ein fahles, nach abwärts gekehrtes Antlitz.

Fritz hatte, als man die zerrissenen Glieder des Knaben von den Rädern gelöst, selbst Hand angelegt; — hatte sie selbst mit den weißen Linnen umwickelt und sie in den Sarg gebettet — als das letzte, was er für den Friedel hatte thun können.

Jahre waren darüber hin, ohne daß jemand ihn darum gefragt hatte. — Es mochten diese Jahre, gleich jenen Tagen einst im Urwalde, Zeiten voll Verzweifeln und Beten in sich geschlossen haben, wobei jedoch das letztere das erste unterbekommen, insofern der Fritze, im Grunde seiner Seele ein frommer Mann, sich allmählich wieder in sich selbst zurechtgefunden hatte. — Als ein Ergebniß vielfachen Mühens war es ihm zunächst gelungen, die Verwandten jenes Friedel in Europa aufzufinden, um ihnen den Erlös des kleinen Anwesens samt Zins und Zinseszins durch ein Bankhaus zustellen zu lassen. Die Leute hatten sich des unvermutheten Mammons natürlich gefreut, obschon es für amerikanische Verhältnisse nicht gerade v i e l [illegible]. —

An sich zu denken, dürfte der Herr Vormund schwerlich versäumt haben. —

Nachdem Fritz nun wieder eine Zeit, theils um der Belehrung, theils um glücklicher Unternehmungen halber, auf Reisen seines Gesichtskreises erweitert — wurde es ihm klar, daß die Arbeit ohne das Bewußtsein, daß er für j e m a n d arbeite, ihm des Lohnes nicht werth dünkte; — allerdings stieg der Gedanke an eine Heirath in ihm auf, aber nur, um sofort für alle Zeiten ab und zur Ruhe verwiesen zu werden. Fritz war ja einer gelegentlichen Spekulation durchaus nicht abhold; — nur daß er selber als alternder Mann der Gegenstand einer solchen sein sollte — das ging dem Gemüthe wider den Strich — Punktum.

Demzufolge erging an einen zuverlässigen Geschäftsfreund in Berlin ein Schreiben mit der Weisung, sich nach den Verhältnissen von Fritzens jüngstem Bruder, den er als den „Kleinen" zuletzt in seinem Bettlein schlafend gesehen — eingehend zu erkundigen. — Im übrigen möge der Freund einem jeden, der darum wissen wollte, kund thun, daß Fritz Schobeck nicht anders denn als ein Mann, der eben nur gerade zu leben habe, aus Amerika heimzukehren gedächte.

In Beantwortung solchen Schreibens gab der Freund, übrigens Inhaber eines schwunghaften Bankgeschäftes das Versprechen unbedingter Diskretion; worauf die Mittheilung folgte, das „der Kleine" von ehemals als ein Subalternbeamter sich redlich durchgeschlagen, daß er jedoch mit Hinterlassung dreier Kinder schon seit Jahren gestorben sei. — Das älteste dieser Kinder, ein Sohn, sei augenblicklich Agent bei einer Versicherungsgesellschaft; er finge bald dies bald jenes an, ohne daß man wisse, wie der mit den Verhältnissen nicht im Einklang stehende Aufwand der Familie so recht bestritten würde. — Dagegen sei der zweite Sohn, der Herr Justizrath, infolge einer reichen Heirath in brillanter Lage. Das dritte Kind sei eine Tochter, die den Besitzer eines kleinen Gutes geheirathet; es sollten beiderseits brave Leute sein, die das ihre thaten, den Kampf mit beschränkten Verhältnissen redlich durchzuführen. —

In dem sicher dreinschauenden alten Herrn, der mit der Berechtigung des reichen Mannes die beste Kajüte des Salondampfers belegte, war es schwer, den ehemaligen Fritz Schobeck, der vor so und so viel Jahren in dünner Leinenhose in demselben Hafen gelandet, wiederzufinden. —

Ebenso fern stand er ihm als der reiche Amerikaner, vor dem die Kellner des Hotels Kontinental in Demuth erstarben; wogegen der gemüthliche alte Mann, der, nachdem er sich eine Weile in Berlin umgesehen, und für dessen kleine Verhältnisse ein Lächeln gehabt, sich ein Billet dritter Klasse stempeln ließ, um in der Provinz seine Bruderkinder zu besuchen, den ehemaligen Schobeckleuten schon etwas näher kam.

Insofern nun das Grab von Fritzens Mutter in derselben Stadt war, in der der älteste der Neffen lebte, konnte man ja bei der Tour der Besuche der Altersstufe folgen; — also zunächst zu dem, „der die Agentur hatte". Die Agentur; eine einst hübsche Frau, zwei gegenwärtig hübsche Töchter, und einen „studierten Sohn". — Lauter Leute in dem Zuschnitt weiland König Jeromes: Immer lustik!

„Dieser oder jener von Euch holt mich vielleicht vom Bahnhof ab", hatte Onkel Fritz bei der Anmeldung seines Besuches geschrieben; — „ich trage als Erkennungszeichen in der erhobenen Hand das Taschentuch. Im übrigen macht Euch keine Umstände".

In letzterer Beziehung konnte sich Onkel Fritz gänzlich beruhigen, insofern er als der Mann des Taschentuches in der gehobenen Hand vergeblich nach jemand spähte, den solches Taschentuch nur im geringsten interessierte. Sie hatten sich eben k e i n e Umstände gemacht, und der Onkel war somit sicher, daß der Freund in Berlin sich als ein Mann von Diskretion erwiesen hatte.

„Droschke — hier — Blumenstraße 72"

Sachte nahte sich der Kutscher seinem Gefährt! Nanuchen? So früh schon? Habe heute noch einige Fuhren dorthin; — ist sich nämlich eine Festivität bei Schobecken."

In der Nähe des Hauses Nr. 72 mußte die Droschke Halt machen, weil vor der Thür der Wagen mit den für das Fest gemietheten Dekorationspflanzen in großen Kübeln vorgefahren war, während der Herr des Hauses, noch im Schlafrock, in etwas gereiztem Tone Aufschluß gab, wo die Töpfe aufgestellt werden sollten. — Sie sind wohl der Stubenbohner? fragte er, Onkel Fritzes schlichte Erscheinung mit dem Köfferlein in der Hand im Dämmerlicht des Flurs gewahr werdend; Zeit ists mit Ihnen, Mensch, denke ich; — im übrigen fassen Sie mal den Kübel mit an.

Der Onkel that es; da jedoch in dem Hausflur eine verkappte Wasch Toilette Platz gefunden, nebst noch anderem Verkappten, mußte er sich ein wenig durchwinden, wie überhaupt winden und schinden unter den obwaltenden Verhältnissen geboten schien, bis der Herr des Hauses die Thür zu einem Zimmer öffnete, dessen Oede wohlthuend wirkte; es war das zum Tanzsaal ausgeräumte Wohnzimmer; — „bohnen" sollte es der Onkel —

Verlasse Dich in dieser Beziehung nicht so ganz auf mich, lieber Neffe; ich bin nämlich nicht der Stubenbohner; wohl aber der Onkel —

Als Antwort ertönte ein Schrei aus Frauenmunde, ohne daß Onkel Fritz sie, die den Schrei gethan, erschaute; man war eben in den Vorbereitungen noch nicht beim Lichtanzünden angelangt.

Der Herr des Hauses fuhr sich in die Haare:

Aber Onkel — um des Himmels willen — Onkel — hast Du denn mein Telegramm nicht erhalten?

Telegramm? Nein!

Na, da brat' mir doch einer 'nen Storch! Hab' ich doch wegen des Hausballes, den wir heute haben, (es geht nicht immer so hoch bei uns her, Onkel!) expreß telegraphiert, daß Du freundlichst einen Tag verziehen möchtest! — Was kann Dir an der Gesellschaft der fremden Leute liegen, der Du doch im Schooße der Familie Dich so recht wohl bei uns fühlen solltest? Himmel, was ist aus dem Telegramm geworden? Sollte der Nichtsnutz, der Ede —

Ede war der Sohn des Hauses; — daß er hinter einer verschlossenen Thür der Arbeit der Toilette sich hingab, verrieth ein Plätschern und Schnauben.

Willst Du gleich die Thür öffnen, Junge! Hast Du das Telegramm an den Onkel rechtzeitig aufgegeben?

Näun —

Warum in aller Welt nicht?

Verdöst! ertönte es dumpf wie aus der Tiefe einer Waschschüssel; total verdöst —

Jetzt rauschte beschwichtigend ein Gewand von Seide; eine schlanke, wie es dem Onkel schien, noch schöne Frau, trat in das Gemach, und ihre beiden Hände streckten sich dem Gaste entgegen:

Nein Onkel, bester Onkel, daß sich das gerade so treffen mußte! Wollten wir es doch vermeiden, Sie im Kreise von Fremden zu begrüßen, der Sie im Schooße der Familie — bester Adolph, die Bowle muß aufs Eis —

Adolph entschwand; Lise, Lotte, polterte er, im Vorbeigehen abermals an einer verschlossenen Thüre rüttelnd, kommt, kommt, der liebe Onkel — Donnerwetter, da fehlen bereits zwei Flaschen Wein.

Zuerst erschien Lise, und dann erschien Lotte, und da sie eben nacheinander erschienen, sagten sie beide dasselbe: von dem sich gegen das Gefühl sträuben den Kennenlernen unter Fremden und dem Warmwerden im Schooße der Familie.

Natürlich bleibt der Onkel hier, meinte, unter jedem Arm eine Flasche Sekt, wieder in der Thür erscheinend, Vater Adolph; — bleibt zum Abend hier, und wenn wir unsere Gäste in dem kleinen Eßzimmer einpferchen sollten, wie der Sklavenhändler seine Waare in den Schiffsraum pferchet; anheimelnder Vergleich? wie Onkel? — Sie, die Physikussin, ist so wie so nur linkshändig dem Pastor angefügt; Du sollst sie zu Tische führen, Onkel; charmante Person, die Physikussin; — junge Witwe, wird Dir gefallen.

Den Onkel faßte ein heimliches Grauen: „Danke, danke, Kinder — ich komme heute Abend schon anderswo unter! Worauf er, sein Köfferlein wieder ergreifend, sich durch den verengten Flur hastig ins Freie tastete.

Enge! Ja, enge war alles im Bereiche dieses Hauses. Oder war das enge Ding da auf seinem Kopfe wirklich sein bisheriger Hut? Die Straßenlaterne gab Aufschluß, daß er es nicht war; also schnell zurück, den Umtausch unbemerkt ins Werk zu setzen. — Eines Schellens bedurfte es bei der Lösung aller Bande im Hause nicht, die Thüre stand weit offen, und leicht vollzog sich der Wechsel in der Bedeckung.

Kinder, ertönte es aus dem Zimmer die Stimme einer der Töchter, eigentlich ist es unrecht, daß wir den Onkel nicht dringender zum Bleiben eingeladen; immerhin ist er fünftausend Meilen oder so was übers Meer geschwommen, wir hätten wirklich sollen —

Ach bah, wir hätten sollen; ists etwa Zeit jetzt zum Bereuen? Morgen beim Katerfrühstück holen wir Versäumtes nach; umgaukeln ihn kräftig, und alles ist wieder gut.

Natürlich, fiel die Bierstimme des Studenten ein! Wenns noch ein richtiger Onkel aus Amerika wäre, den wir weiß Gott brauchen könnten; aber er nur solch ein Oehmchen!

Das weitere vernahm Fritz nicht; er wandelte im Schutze des eigenen Hutes noch kreuz und quer durch etliche Straßen und bestellte dann sein Abendbrod in dem Speisezimmer seines Hotels, ohne daß zwei Herren, die dort ihren Stammtisch hatten, des Fremden achteten.

Alle Fenster hell, bei Schobecks! meinte einer der Herren; geht wieder forsch dort zu.

Natürlich, natürlich! Der junge Doktor Müller, der die Jüngste hofiert, soll ja abgesessen werden, meine ich; nebenbei findet das entscheidende Wort bei Kerzenlicht und Wein leichter seinen Weg über die Lippe; mit Speck fängt man die Maus.

Der erste Gang am anderen Morgen seitens des Onkels war der zu dem Grabe seiner Mutter, und manch ein Auge sah der Erscheinung des Fremden nach, als er die enge, zu dem Kirchhof führende Gasse durchschritt. Sie sind der Todtengräber? fragte er einen mit dem Spaten über der Schulter zwischen den Gräbern hinschreitenden Mann.

Zu dienen; Grabchen bestellen?

Nein, ich möchte zu dem Grabe von Frau Schobeck geführt werden.

Schobeck, Schobeck — richtig; just das nämliche, das ich heute in Ordnung bringen sollte, weil der Sohn oder sonst ein naher Verwandter von weit herkäme, nicht? Wenn's der Herr selber sind, ja, dann kommen Sie eben ein Tagchen zu früh.

Das Grab war eines von denen, die da pflichtmäßig alle Jahre einmal in Stand gesetzt wurden; seit dem letzten Termin waren Monden verflossen.

Sie kommen nur selten an das Grab, was die Verwandten sind, unterbrach der Todtengräber den trüben Gedankengang des Fremden, und unsereins thut eben, was er s o l l!

Onkel Fritz zog seine Börse: Ich wünsche, daß das Grab fürs erste gründlich in Ordnung gebracht werde, für einen neuen Denkstein nebst Umfriedigung des Grabes werde ich sorgen; im übrigen werden Sie weiter von mir hören.

Zu dem beabsichtigten Katerfrühstück in dem Hause des Neffen Adolph Schobeck kam es nicht mehr; als Vater und Sohn am andern Vormittag in dem Hotel des Onkels erschienen, diesem ihren Morgengruß zu entbieten, war der Herr bereits abgereist.

Das Ziel dieser Reise war der Besuch bei dem zweiten der Neffen, dem Herrn Justizrath, einige Stationen weiter.

Ei der tausend, wohnte dieser aber in einem schmucken Hause! Schon von ferne deutete ein kräftiger Geruch auf neuen Anstrich in Oel; gleich Orgelpfeifen waren die Blumen des Gartens gerichtet, das Gitter hatte goldene Spitzen und sechs blanke Spiegelkugeln gaben pflichttreu je einen vorübergehenden Onkel wieder.

Die Herrschaften zu Hause?

Das Dienstmädchen legte, der Antwort angemessen, den Kopf bedauernd ein wenig zur Seite:

Herr Rath sind leider nicht zu Hause; Frau Räthin haben ihre Migräne; außerdem ist alles frisch gestrichen.

Ja, das rieche ich; trotzdem melden Sie mich bei Frau Räthin; mein Name ist Schobeck, komme aus Amerika.

Die Zofe ging; tiefes Schweigen; dann abermals die Zofe. Frau Räthin lassen in den grünen Salon bitten; vielleicht sind der Herr so freundlich, nicht von dem Fußbodenschoner herunterzutreten.

Dar war ja ein fürchterliches Zimmer, in dem man den Onkel sich selber überließ; ein Zimmer, in dem jedes blitzblank polierte Möbel sich in einem blanklackiertem Fußboden spiegelte; dessen Bücherschrank verschlossen, dessen Pianino verschlossen, dessen Albums in Reihe und Glied lagen, während die mit grünem Seidendamast überzogenen, hochgewölbten Polster in ihrer straffen Rundung dem, der sich darauf setzen wollte, ein: Unterstehe Du Dich! zuzurufen schienen.

Alsbald trat, als das Bild in den Rahmen, eine Dame von kerzengerader Haltung in die grüne Pracht; die Taille sehr dünn, die Oberlippe ein wenig lang, die Begrüßung reserviert.

Auch frisch gestrichen, dachte der Onkel und ergriff die ihm feierlich dargebotene Rechte mit Vorsicht.

Auf einen Wink der Dame nahm man auf zweien aus der Kette der grünseidenen Hügel Platz, und die Unterhaltung berührte allgemeine Dinge. [illegible] auf gute Ueberfahrt; Fortschritt in Dampfern; trotzdem Gefahren nicht ausgeschlossen; ob der Onkel nicht gar einem Eisberg begegnet sei?

Nein, auf dem Ocean war der Onkel keinem Eisberg begegnet, worauf man zum Persönlichen überging. Unzweifelhaft würde es Heinrich freuen; Heinrich bedauerte es jedoch unendlich, den Onkel nicht im eigenen Hause logieren zu können; es sei eben alles in der Reparatur, und die Handwerker so unzuverlässig. Heinrich würde aber sehr angenehm berührt sein, den Onkel als Tischgast wieder vorzufinden; man pflegte um fünf Uhr zu speisen — worauf sich Onkel Fritz fürs erste entlassen fühlte.

Niemand hätte sagen können, daß Neffe Heinrich es bei der Begrüßung seines Gastes an der nöthigen Rücksicht habe fehlen lassen; er selbst empfing ihn an der Pforte des Vorgartens, und da das Diner noch eine Zeit zur Besprechung ließ, nutzte man diese in zuvorkommendster Weise aus.

Der Justizrath hatte sich immer für amerikanische Verhältnisse interessiert; er berührte Staat und Handel, Kultur und Produktion, fand aber, auf das Gebiet des Geldmarktes hinüberschweifend, den Onkel dort anscheinend nicht heimisch. Leute, die auf dem Geldmarkt Bescheid wissen, müssen eben Leute von Geld sein; und der Onkel hütete sich fein vor verfrühter Demaskierung.

Das Diner wie die Bedienung ließen keinen Tadel aufkommen, obschon Zofe Lisette eine flache Kompottschüssel statt einer tiefen in Gebrauch genommen und die Eisserviette auf die linke Seite gelegt hatte; Lisette lernte es eben nie.

Wo habt Ihr eigentlich Euer Mädel? fragte Onkel Fritz, als an dem großen Tische nur drei Couverts aufgelegt waren.

Unsere Tochter ist in Pension.

In Pension? Euer einziges Kind?

Jawohl, fiel die Dame lebhafter ein; die Verhältnisse in den hiesigen Schulen bringen eine Verschmelzung der Elemente mit sich, die für unser Kind uns nichts weniger denn wünschenswerth erscheinen dürfte; eine Erzieherin wirkt, ganz abgesehen davon, daß derlei Persönlichkeiten sich selten auf der richtigen Stufe nach oben wie nach unten zu halten wissen, jedenfalls einseitig.

Meine Tochter wird in dem exklusiven Pensionat erzogen, in dem meine Frau erzogen worden ist, belehrte Rath Heinrich.

So, so; haltet Ihr Euch denn wenigstens einen Hund, oder gar zweie?

Jetzt thaute der Eisberg, dem der Onkel auf dem Ocean nicht begegnet war, auf. Einen Hund? O behüte! Als ob nicht genug der unfreiwilligen Plagen in diesem irdischen Jammerthal auf sich zu nehmen wären! Abgesehen von der Unsauberkeit, dem Gekläffe, das man um des Viehes halber ertragen müßte, könnte ich mich des Gedankens nimmer erwehren, daß das Thier jeden Augenblick sich auf mich stürzen würde.

Was ich ihm nicht gerade verdenken möchte, meinte der Onkel, aber ohne daß er den häßlichen Gedanken in Worte kleidete.

Von dem Neffen Rath, der diese elegante Dame geheirathet, ging es nun zu der Nichte Bertha, die den schlichten Mann geehelicht hatte. Es waren dies zwei Leute, von denen „Raths" wenigstens hin und wieder zu sprechen pflegten, während sie für die Familie von der Agentur nur ein Achselzucken übrig hatten. Herr Rath hatte es auch übernommen, seine Schwester auf den Besuch des Onkels vorzubereiten, jedoch nicht ohne einen, von der Vorsicht durchaus gebotenen Zusatz in dem Briefe. Man kannte eben seine Leute.

Auf eines möchte ich Dich noch aufmerksam machen, liebe Schwester, schrieb der Rath; es ist, laut Erkundigung an zuverlässiger Stelle, sicher, daß der Onkel, wenn auch durch und durch Ehrenmann, doch nur im Besitze ganz bescheidener Mittel die Reise nach Europa angetreten hat. Nun kommen vorgerückte Jahre mit gänzlicher Entfremdung heimischer Verhältnisse dazu, um jedes etwa angefangene Unternehmen seinerseits von vornherein als verloren zu betrachten. Ich möchte Euch also in unserem beiderseitigen Interesse rathen, bei etwaigen Zweifeln, ob der Onkel hierbleiben oder wieder über Wasser soll, Eure bekannte Gutmüthigkeit nicht etwa überredend wirken zu lassen. Die ganze Reise des Mannes ist eine Thorheit; sein Hierbleiben wäre ein Risiko nicht nur für ihn selbst, sondern für Dich wie für mich in seinen Folgen; daher ein Vorbeugen unsererseits durchaus geboten.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnnotizen.

J. W. Harley aus Batavia N. Y., Conducteur der N. Y. C. Bahn, und einer der bekanntesten Männer sagt von Park's Thee: Zehn Jahre lang litt ich an Unverdaulichkeit und versuchte Alles Mögliche, aber ohne Erfolg. Da ich so viel von Park's Thee höre, versuchte ich das Mittel. Die erste Dosis schon half und die Verdauung wurde leicht hergestellt. Es hilft wunderbar. Verkauft bei 4 A. Tolle, Apotheker.

Mütter

greifen, wenn irgend Etwas passirt, immer zum

"Pain Killer."

Die Flaschen enthalten jetzt die doppelte Quantität dieses schmerzstillenden Mittels im Vergleich zu früher; der Preis,

25 und 50 Cents,

ist derselbe geblieben.

Es macht keinen Unterschied, um was für Schmerzen oder Pein es sich handelt: "Pain Killer" heilt und kurirt sie schnell und sicher.

Ein Fall hat oft schlimme Verrenkung oder Verstauchung der Hand oder des Fußes oder sonstige Verletzungen zu Folge, die nicht ernstlich genug sind, um die Hülfe eines Arztes erforderlich zu machen. In solchen Fällen leistet "Pain Killer" als Einreibung die werthvollsten Dienste.

Unvergleichlich in seiner Wirkung ist "Pain Killer" bei Leibschmerzen. Er wirkt wärmend, nervenberuhigend und schmerzstillend und regulirt die Thätigkeit der Eingeweide.

"Pain Killer" ist absolut unschädlich und kann Kindern gegeben werden, ohne daß man hiervon im Geringsten üble Folgen zu befürchten hätte.

Alle Apotheker verkaufen

"PAIN KILLER."

Photographen.

F. W. Schwarz u. Co

Seguin Str., Neu Braunfels.

Liefern unter Garantie guter Ausführung 1 Dutzend Bilder (Cabinet) für nur $3.00.

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

Neu Braunfels, Texas.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting
— AGENT. —

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Zeitschrift ist die

Illustrirte Welt

Deutsches Familienbuch.
Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 10 Cents franko New-York.

Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaftsgebieten. Interessantes für Haus und Hof. Rätsel, Spiele rc.
Herrliche Illustrationen.
Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.
Agenten überall gesucht durch
The International News Co.
83 and 85 Duane Street
New-York.

Verschenkt.

1,000 solide goldene Uhren (Gold filled watches mit eleganter Kette. Werth $15.00.

Unsere „Deutsche Romanzeitung" ist eine seit vielen Jahren bestehende, deutsche, illustrirte Zeitschrift, erscheint jetzt in Buchform, 64 Seiten stark, enthält sensationelle Romane und Erzählungen der berühmtesten Schriftsteller, ebenfalls Humoristisches und kunstvolle Illustrationen und ist das beste und billigste Verlagswerk der Welt.

Lesen Sie unsere großartige Offerte.

Zur Einführung und Verbreitung unsere Prämien Uhr (für Herren oder Damen) mit echtem amerikanischem Werk, wird als eine solide, goldene, gefüllte garantirt. Das Gehäuse ist Solid Gold über Composition, ist dauerhafter und in jeder Beziehung ebenso fein und kunstvoll graviert wie eine goldene Uhr von $100. Die Werke sind echte amerikanische, accurat regulirt, volle Platte, Expansion Balance, schneller Zug, 5jährige Garantie.

Diese elegante Uhr wurde bisher von New-Yorker Uhren Fabrikanten auf Abschlagszahlung für $8 verkauft, wir haben jedoch mit der Fabrik einen Contract gemacht, welcher uns ermöglicht, diese elegante und vorzügliche Uhr als Prämie für unsere Abonnenten zu offeriren, um unser Werk überall einzuführen.

Sie erhalten diese Uhr als Geschenk, wenn Sie mit den Bedingungen unserer Goldenen Uhren-Offerte einverstanden sind. Wenn Sie eine wünschen, senden Sie uns $1.00 für 12 Nummern unserer Romanzeitschrift und wir senden Ihnen zugleich unsere obige Uhren-Offerte. Die Uhren werden bei registrirter Post versandt und sichere Ablieferung garantirt.

Wenn Sie die Uhr erhalten, erwarten wir, daß Sie diese Ihren Freunden zeigen und unser Geschäft bekannt machen. Senden Sie diese Anzeige und $1.00 an GERMAN PUBLISHING CO., 25 & 27 Dritte Ave., New York.

Drei Jahre alter Texas-Wein, sowie alle Sorten Whisky werden billiger wie irgendwo verkauft bei
44 W. H. Dierks.

Das goldene Kreuz.

Wie der Gefreite Augusta Walter von den kurmärkischen Dragonern sich beim Requiriren das „goldene Kreuz" erwarb, darüber berichtet er selbst: An einem sengend heißen August Tage war es, als Kamerad Schulze und ich auf Requirirung von Brod und Hafer ausgeschickt wurden. Wir befanden uns in der Nähe von Nancy und hatten schon diverse Häuser abgeklappert, ohne auch nur das Geringste zu finden, als wir auf ein einen leidlich sauberen Eindruck machendes Gehöft stießen, welches, wie fast die meisten von Mensch und Thier völlig verlassen zu sein schien. Ich hatte mich zum Zweck gründlicher Nachforschung eben in die Stallungen und Remisen begeben, als ich plötzlich einen lauten Krach und gleich darauf einen Schrei und heftiges Schluchzen vernahm. Schleunigst eile ich an den Thatort und finde Kamerad Schulze, der mit seinen derben Fäusten inzwischen eine Thür eingeschlagen, in einen ungewöhnlich lebhaften Disput mit einem schmucken, jetzt freilich in Thränen zerfließenden französischen Bauermädchen verwickelt: "O, je vous prie Monsieur, n'entrez pas! Es sein une malade dans le chambre. (Ich bitte Sie nicht einzutreten, es ist ein Kranke im Zimmer.) Vous trouvez nix, absolutement nix!" „Ach was", rufe ich dazwischen, "une malade" das kennen wir schon. Lassen Sie uns man un peu da rin, wir trouver am Ende doch was." Und mit diesen Worten drängte ich das sich verzweifelnd wehrende Mädchen von der Thür fort und stieß diese gewaltsam auf. Der Anblick, der sich mir bot, war allerdings trostlos genug und ließ mich sofort erkennen, daß das Mädchen die Wahrheit gesprochen und hier in der That nichts zu holen sei. Ein völlig kahles, auch des Nothwendigsten beraubten Zimmer, an dessen einer Wand auf einem ärmlichen Strohlager eine Kranke lag die bei unserem Erscheinen vor Angst und Schrecken zu vergehen drohte. „Oh mon dieu, mon dieu", klang schluchzend die Stimme des jungen Mädchens, „c'est ma pauvre mère, und ick bitten Sie, thun Sie ihr nix! Nous avons faim, (wir haben Hunger), und 'aben seit drei Tage nix mangee. Oh mon dieu, mon dieu!" „Jott, Schulze", wendete ich mich jetzt an den in der Thüre stehenden Kameraden, „des ist ja des reine jraue Elend! Von die eignen Leite so ausjeplündert zu werden. Is 'n Skandal. Nu wollen wir die niedliche kleene Französin nich mehr ängstigen und uns, wie ihre Landsmänner, schleunigst rückwärts concentriren", und mit einem „Bon jour, kleene paysanne!" machen wir linksum Kehrt, um unsern wenig ersprießlichen Requirirungsritt fortzusetzen und endlich auf einem ganz vereinsamten Gehöft Lebensmittel in überraschender Menge vorzufinden, unter welchen drei Kuchenbleche mit Kirschkuchen unser ehrfurchtsvolles Staunen ergreten. „Schulze, weißte was," ruf ich dem schon tapfer dreinschauenden Kameraden zu, „davon muß die Kleine von vorhin und ihre kranke Mutter was abhaben."—Schnell packe ich auf, was Hände und Arme halten können, eile zu der kleinen Französin zurück und breite meine Schätze vor ihr aus: "Ici mademoiselle c'est für Sie und Muttern! Du pain, du vin, (Brod und Wein) un Kirschkuchen, un nu manger Sie man feste druff los." — Na, das Gesicht, was die Kleine machte! Der reine Weihnachtsengel! Und mit einem Mal fängt sie an, an ihrem Halse rumzupusseln und, nestelt sich da was los, und ehe ich mich's versehen, drückt sie mir was in die Hand. "Oh, comme vous êtes bon. Plus mieux que nos compatriotes! Prenez cela pour souvenlr de moi", (Oh, wie gut Sie sind! Viel besser wie unsere Landsleute, nehmen Sie das zum Andenken), und dabei laufen ihr die Thränen immer pieperlings über die verhärmten Backen. Wie ich mir das souvenir ansehe, da ist es ein feines, goldenes Kreuz mit einem Rubin, an einem goldenen Kettchen hängend. Ich wollte das Schmuckstück partout nicht annehmen, die Kleine bestand aber darauf und fragte mich, ob ich nicht eine Braut hätte, der ich es schenken könnte. „Na, ob", erwiderte ich mit berechtigtem Selbstgefühl, „und was für eine" — und dabei ergriff ich ihr niedliches Patschchen, und drückte es so kräftig, daß sie aufschrie. Und dann ging's weiter und weiter in Feindesland hinein. Das goldene Kreuz habe ich als Amulet während des ganzen Feldzuges getragen, und wenn es mir auch nicht das Eiserne, welches zu erringen, mir nicht beschieden war, so ist es mir doch eine liebe Erinnerung an den Feldzug und meine Frau trägt es mit Stolz.

Der Knopf vom Chickamauga.

Mit den großen Dingen, die in den letzten Tagen am Chickamauga vor sich gingen, verknüpfte sich ein rührender Vorfall.

Der einstige Rebellen-General Gordon trat, kurz nachdem er seine Festrede gehalten hatte, nochmals vor die riesige Festversammlung. Er hielt einen alten metallenen Knopf von einem Offiziersrock des Bundesheeres in der Hand und sprach:

„Dieser Knopf war vom Blut eines Unionshelden, des Dichter-Soldaten, General Lytle, gefärbt, der vor zweiunddreißig Jahren auf diesem ewig denkwürdigen Schlachtfelde fiel. Der Knopf wurde, nachdem Lytle gefallen war, von seinem Rocke abgeschnitten durch den Fahnenträger des zehnten conföderirten Regiments von Mississippi, G C Lindsay. Letzterer hat den Knopf mit hierhergebracht, um ihn den nächsten Verwandten des gefallenen Helden zum ewigen Andenken für die Familie einzuhändigen."

William Haynes Lytle, geboren im September 1826 in Cincinnati, machte von da als junger Rechtsbeflissener schon den ganzen Krieg gegen Mexiko mit, wobei er's zum Hauptmann brachte. Als Cincinnatier Advokat und Demokrat wurde er später in die Staatsgesetzgebung von Ohio gewählt. Beim Beginn des Bürgerkrieges trat er als patriotischer Kriegsdemokrat in's Freiwilligen Heer. Bald wurde er Brigadeführer. Als solcher ward er in einem der Gefechte in Westvirginien verwundet; eine noch schwerere Verwundung erlitt er in der Schlacht bei Perryville in Kentucky. In der Schlacht am Chickamauga aber starb er als wirklicher Brigadegeneral an der Spitze seiner Soldaten den Heldentod.

Die Ankündigung des Gen. Gordon machte einen mächtig rührenden Eindruck. Und als die Hurrahs, die dem todten Helden ausgebracht wurden, verklungen waren, rief einer der Festtheilnehmer: „Ich bin General Lytle's Vetter und bitte um den Knopf, den ich meinen Kindern und Kindeskindern aufbewahren will." Der Mann strebte der Rednerbühne zu, auf welcher der General Gordon stand.

Aber dort hatte sich bereits ein junger Mann eingefunden mit der Erklärung: „Ich bin der Sohn der in Cincinnati lebenden Schwester des Gen. Lytle. Für meine Mutter beanspruche ich diese Kriegsreliquie, die von ihr und unseren Nachkommen in Ehren gehalten werden wird." Da der junge Mann seine Identität bewies, wurde ihm das Andenken zugesprochen.

Gen. Lytle war auch ein sehr begabter Dichter. Seine Gedichte wurden aber niemals gesammelt. Vielleicht geschieht dies jetzt.

Muster-Fälle.

F. H. Clistordron, New Castle Wis. litt an Neuralgie und Rheumatismus, sein Magen war außer Ordnung und seine Leber zeigte bedenkliche Symptomen. Mit dem Nachlaß des Appetits wurde er zum Erschrecken mager und schwach. Drei Flaschen Electric Bitters heilten ihn. Eduard Shepherd von Harrisburg, Illinois, litt seit acht Jahren an einem offenen Bein, er gebrauchte drei Flaschen Electric Bitters und sieben Schachteln von Bucklen's Arnica Salbe und ist geheilt. John Specker von Catawba, Ohio, hatte 3 große Fieberbeulen am Beine, die seine Aerzte als unheilbar erklärten. Eine Flasche Electric Bitters und eine Schachtel von Bucklen's Arnica Salbe heilten ihn vollständig. Zu haben in B. E. Voelcker's Apotheke. 3

Was ist Musik?

Diese Frage beantwortet der berühmte amerikanische Humorist Mark Twain, wie folgt: Musik ist ein Lärm, der von Menschen auf Instrumenten oder anderen Folterwerkzeugen gemacht wird. Leute, die diesen Lärm machen, nennt man Musikanten; wenn viele zusammen sind, werden sie je nach dem Lärm ein Orchester oder eine Bande genannt; einzelne Musikanten aber heißen, wenn sie lange Haare haben und recht bleich und interessant aussehen, Virtuosen. Die Virtuosen haben es sehr schlecht, denn selbst die ältesten Jungfrauen wollen von ihnen geküßt sein. Gegenwärtig unterscheiden wir drei Arten von Musik: die deutsche, die italienische und die französische. Der deutschen muß man, wenn man etwas gelten will, sehr andächtig zuhören. Man stopft sich daher am besten Baumwolle in die Ohren. Dann kann man dabei schlafen und die Leute glauben — falls man nicht schnarcht, was entsetzlich wäre — man sei entzückt. Bei der italienischen kann man die Baumwolle aus den Ohren nehmen, muß aber oft mißbilligend mit dem Kopfe schütteln und Zeichen des Unwillens geben, namentlich wenn einem vielleicht gar eine Melodie gefällt, denn Melodien sind verpönt und die italienische Musik also auch. Bei der französ...., doch von französischer Musik darf man nicht reden; Alles was französisch ist, ist frivol, und von frivolem spricht man in guter Gesellschaft nicht. Dann haben wir übrigens — bewahr uns Jott — auch eine amerikanische Musik. Das ist die entsetzlichste, aber auch die harmloseste, denn nicht einmal die Leierkasten wollen etwas von ihr wissen.

Ein Hausschatz.

D. W. Fuller von Canajoharie N. Y. sagt, daß er stets Dr King's New Discovery im Hause hat und seine Familie dasselbe mit großem Erfolge gebraucht. Er möchte es nie entbehren. G. A. Dyheman Apotheker in Catskile N. Y. sagt, daß Dr. King's New Discovery unzweifelhaft das beste Mittel gegen Erkältung ist, daß er es in seiner Familie seit 8 Jahren gebraucht und stets mit Erfolg. Warum ein solch lang bewährtes Mittel nicht gebrauchen? Probeflasche frei in B. E. Voelckers Apotheke. Gewöhnlicher Preis 50 cts. und $1.00. 3

— Deutschlands Aufblühen. In einem großen österreichischen Blatte das sonst gelegentlich die deutschen Verhältnisse sehr scharf verurtheilt, schreibt einer, der kürzlich Deutschland bereist hat: So oft man, ob auch nur im Eilschritte durch die großen und kleinen Städte des neuen Deutschen Reiches wandert, muß man sich darüber wundern, wie das allenthalben blüht und wächst und in die Höhe strebt. Als sich Berlin nach dem großen Kriege ins Riesenhafte zu dehnen begann, prophezeiten die Klugen und Weisen, die Reichshauptstadt könne sich leider nur auf Kosten der Provinzstädte vermehren. Man hat sich selten gründlicher getäuscht. Das Gegentheil ist wahr geworden. Der Riese streckt sich immer höher, und was nach allgemeiner Befürchtung ein Zwerg hätte bleiben sollen, reicht ihm jetzt schon über die Hüften. Sogar die degradirten kleineren Capitalen, die verwaisten Residenzen, denen man ihren Landesvater genommen und dadurch, so hieß es, den sicheren Verfall vorbereitet hatte, befinden sich heute in einem Zustande des Aufschwunges, wovon man Anno Serenissimi keine blasse Ahnung gehabt hat. Dieses Wachsthum braucht deshalb nicht schlechthin ungesund genannt zu werden und die Landstriche, die man auf der Reise durchfliegt, sind auch gar nicht anzuschauen, als ob sie kränklich und leidend wären. Zwischen Zuviel und Zuwenig wird die Zeit ein wohlthätiges Gleichgewicht herzustellen haben. Die Freude am Anblick des sichtbaren Fortschreitens braucht man sich durch alle diese Wenn und Aber, so berechtigt sie nun sein mögen, nicht verleiden zu lassen. Es geht überall voran, und dies zu sehen, ist ein erquickendes Schauspiel. Ein Keimen und Sprossen, wohin man blickt: Spuren eines kraftvollen, neuen Lebens wohin man den Schritt wenden mag. Es ist nicht denkbar, daß dies alles nur Schein und Schminke sei.

— Das Jahrbuch des Ackerbau Departements, welches nunmehr zur Versendung bereit ist, enthält eine reiche Auswahl werthvoller Mittheilungen, die besonders Farmern zur Lektüre zu empfehlen sind. Außer dem letzten Jahresberichte des Ackerbausekretärs bringt das mehr als 600 Seiten starke Werk Artikel des Dr. Salmon über Fleischproduktion; Prof. Wiley über Mineralphosphate als Düngmittel, Untersuchungen über Bodenarten und deren Werth für die verschiedenen Staaten; von Milton Whitney über den Nutzen der Wetterberichte für Farmer; über Insekten, welche Getreide und Obstgärten heimsuchen, und Forstwirthschaft für Farmer von Prof. Fernow und vieles Andere von großem Interesse. Das Streben des Ackerbau-Departements geht dahin, dieses Buch alljährlich so zu verbessern, daß dasselbe mit der Zeit ein maßgebendes Nachschlagebuch für den amerikanischen Farmer wird. Der Band wird in 500,000 Exemplaren gedruckt, welche Senatoren und Repräsentanten Behufs Versendung an ihre Constituenten zur Verfügung gestellt werden.

— Methodistische Geistliche des Staates Washington, welche in einer Conferenz über den theilweisen Fehlschlag der Hopfenernte jubelten, haben eine derbe, aber gehörige Zurechtweisung erfahren. Ezra Meeker, der Vater des Hopfenbaues am Puget-Sund, veröffentlicht in einem in Puyalup, Washington, erscheinenden Blatte eine Antwort auf die Beschlüsse der frommen Herren, in der er u. A. sagt: „In dem heutigen Berichte über die Methodisten-Conferenz bemerkte ich unter der Ueberschrift „Ein Fluch auf der Hopfenernte", daß der Prediger Hanson von Puyallup berichtete, er habe gute Neuigkeiten aus jener großen Hopfengegend—die Hopfenernte, der Hauptunterhalt der Leute dort, sie sei von Gott verflucht worden. Bischof Bowman habe darauf „Gut" gesagt und von allen Seiten konnte man die Aeußerung hören „Gott sei Dank". Zur Erbauung der würdigen Väter und frommen Brüder möchte ich ihnen und der Welt verkünden, daß ich 500 Acker Hopfen in Puyallup und Kent habe, die frei von Läusen dem vorgeblichen Fluche Gottes, sind; mit einer Lösung von Wallfischthran und Quassia habe ich mich und die Anderen, welche die Läuse ausrotteten, von dem „Fluche" befreit. Man ist beinahe versucht, sich zu fragen, ob dies das aufgeklärte neunzehnte Jahrhundert ist, wenn man derartige Aeußerungen von Leuten hört, die man für die Ausleger jener großen Religion hält, deren Gründer die Liebe lehrte! Ich möchte den Pastor Hanson daran erinnern, daß die Kirche, in welcher er seit einem Jahre predigt, zum großen Theil mit Geldern gebaut würde, die aus dem Ertrage dieses „verfluchten" Geschäftes stammen. Ich selbst steuerte als Bürger von Puyallup $400 bei, um den Platz zu kaufen, auf welchem die Kirche steht, und jeder Cent davon kam aus dem Hopfengeschäfte, von dem sie sagen, daß Gott es verflucht. Ich selbst würde Gott danken, wenn sie ihr schuldbeladenes Gewissen erleichterten und mir mein Geld zurückgäben!"

— Das Schiff das die Gräfin Schimmelmann ausgerüstet hat, um ihre Missionsthätigkeit unter den armen Fischern auszuüben, ist jetzt vollendet und liegt im Kopenhagener Hafen. Es heißt „Dueu" (Die Taube) und ist ein Lustkutter, der früher dem Prinzen Waldemar gehörte. Die Kajüten der Gräfin sind sehr einfach ausgestattet, nur das Schlafzimmer zeigt einigen Schmuck: vergoldete Möbel und eine prächtige Stubenorgel stehen in dem Gemach. Die Besatzung des Schiffes besteht aus sieben Mann. Ueber das Vordertheil ist ein Zelt ausgespannt und hier hält die Gräfin ihre Vorträge für die Arbeiter und Fischer. Ich habe, so erzählt ein Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung", einer solchen Versammluug beigewohnt, sie macht in ihrer Einfachheit einen ergreifenden Eindruck. Die Gräfin, eine noch schöne, vornehme Erscheinung, in einen schlichten, schwarzen Anzug gekleidet, nimmt vor einem kleinen Tische Platz, während die Arbeiter sich um sie versammeln. Dann erzählt sie in einfachen, rührenden Worten von ihrem früheren glänzenden Leben am Hofe und schildert, wie dieses Leben hohl und leer sei und kein wahres Glück gewähren könne. Sie habe daher beschlossen, künftig ihr Leben den Armen zu widmen, um ihre Lage zu verbessern, ihren Gesichtskreis zu erweitern und ihnen zu zeigen, daß in äußerem Reichthum und Glanz das Glück nicht zu finden sei. Dann schließt sie den Vortrag mit einem Gebet für die Unglücklichen dieser Erde. Die Arbeiter, die ihren Worten mit größter Aufmerksamkeit gelauscht haben, drücken ihr die Hand zum Abschiede und entfernen sich ruhig. Dann kommt eine andere Abtheilung und dasselbe Bild wiederholt sich. Oft werden fünf solcher Versammlungen täglich gehalten. Von Kopenhagen reist die Gräfin mit ihrem Schiffe nach dem Dorfe Hellebeck bei Helsingör, wo eine große Fischereibevölkerung wohnt.

Ballard's Snow Linement.

Dieses wunderbare Heilmittel ist von der atlantischen bis zur Pacific-Küste bekannt, und von den Seen bis zum Golf. Es ist daß wirksamste Heilmittel der Welt. Es kurirt Rheumatismus, Neuralgie, Schnittwunden, Geschwüre, Ausschlag, Halsleiden und Entzündungen. Es ist auch sehr wirksam bei Thieren, besonders bei Wunden, verursacht durch Stacheldraht. Versucht es. Preis 50cts. Verkauft bei A. Tolle. 3

— Auf dem Zweirad hat Fräulein Anna Londonderry eine Reise um die Welt gemacht. Im Juni vorigen Jahres fuhr sie von Boston ab und vor einigen Tagen langte sie auf der Heimfahrt in Chicago an. Gar viele Abenteuer hat das kühne Mädchen erlebt, doch das Wagniß ist soweit gelungen und damit eine Wette um den Preis von $1000 gewonnen.

Es war zur Bedingung gemacht worden, daß Annie auf der Reise um die Welt mindestens 10,000 Meilen auf dem Zweirade zurücklege; auch sollte sie unterwegs auf irgend eine Weise $5000 „verdienen."

Beide Bedingungen hat sie erfüllt. Sie ist 28,000 Meilen weit gereist und durch Verkauf von Schriften, milde Gaben etc. hat sie auch den ausgemachten Betrag angesammelt.

Ueber die erlebten Abenteuer weiß sie viel zu erzählen. In Frankreich nahm ihr ein ungalanter Wegelagerer die ganzen Ersparnisse ab und in China wurde sie auf dem Kriegsschauplatze von einer Kugel in den Arm getroffen. Am schlimmsten erging es ihr jedoch im Heimathlande Amerika. In Stockton, Cal., wurde sie von einem Radfahrer niedergerannt und durch den Sturz derartig verletzt, daß sie fünf Wochen lang im Hospital bleiben mußte. Im Staate Jowa kam sie auf abschüssigem Wege zu Fall und erlitt einen Armbruch, der jetzt in Chicago geheilt werden soll. Die unternehmende Radfahrerin hat bis zum 25. October Zeit, wieder in Boston einzutreffen.

— Den hessischen Prinzen muß es im Blute liegen, als Freiheitskämpfer zu gelten, wahrscheinlich haben sie das von ihrem Urahn Heinrich dem Kinde aus Brabant.— Vor hundert Jahren legte ein hessischer Prinz seinen Fürstenrang nieder u. wurde Jakobiner, kämpfte in deu Reihen der Conventssoldaten unter Hoche und Marceau, heute steht ein Graf Ernst von Pfaffsburg, ein naher Verwandter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, in Diensten der Insurgenten auf Cuba und ist von General Maximo Gomez mit dem Comando eines Kavallerie Regiments betraut worden.

Ein guter Kerl.

Unteroffizier: „Wenn ich manchmal hitzig werde und Euch Esel, Ochs oder dergleichen schimpfe, so dürft ihr das nicht übel nehmen—ich mein's ja ehrlich mit Euch!"

§ Wie man aus Petersburg schreibt, haben sich in der jüngsten Zeit in Finnland mehrere ausschließlich aus weiblichen Mitgliedern bestehende freiwillige Feuerwehren gebildet, welche bei der Bewältigung mehrerer großer Brände bereits Proben ihrer Tüchtigkeit abgelegt haben.

— Wegen eines merkwürdigen Vorgehens ist der Chinese Ah Sam in San Jose, Cal., verhaftet worden. Der Schlitzäugige Geselle hatte dem Leichenbegängniß seines Freundes und Landsmannes Chin Yuen beigewohnt und gesehen wie, nach chinesischer Sitte, verschiedene Lebensmittel, unter anderen Schweinebraten und Zuckerwerk, auf dem Grabe niedergelegt wurden. Nachdem die Trauernden sich entfernt hatten, verschaffte sich Ah Sam einen Schubkarren und beraubte den todten Chin Yuen; er wurde jedoch erwischt und eingelocht. Zu seiner Entschuldigung sagte der Spitzbube, daß er größeren Hunger gehabt habe, als der im Grabe ruhende Chin Yuen.

Billig zu verkaufen.

10 Acker Cederwald, 6 Meilen von New Braunfels an der Guadalupe.
45tf Näheres in der Zeitungsoffice.

Zu Verkaufen!

Durch die Erben, das dem verstorbenen Gerbermeister Heinrich Lister zugehörige Haus nebst Grundstück, an der Comalstraße gelegen, sowie ein leeres Grundstück mit Wasserfront am Comal. Wegen näherer Auskunft wende man sich, für die Erben, an Miß Eleonore Lister, Bastrop. 45 4t

Achtung.

Wer beabsichtigt, einen Brunnen bohren zu lassen, wende sich an Otto Bogel. Derselbe arbeitet mit seinen Maschienen seit einigen Wochen in der Nähe der Stadt und allenthalben mit gutem Erfolge. 32,tf

Zu verkaufen.

Der Schnautz'sche Wohnplatz nebst zugehörigem Grundstück an der Mühlen Straße est zu verkaufen. Das Wohnhaus ist in gutem Zustande und ein guter Brunnen ist auf dem Platze. Näheres bei John Schnautz,
41,2m oder in dieser Office

Zu verkaufen.

Eine gute, eingefenzte Farm 2 Meilen südwestlich von Yorks Creek, 8 Meilen von Hunter Station. 70—7[illegible] Acker in Cultur, 60 Acker in Pasture. Alles in guter Fenz. Genügend Wasser, Brunnen, Tank und Cisterne. Gutes, geräumiges Wohnhaus und Stall nebst Cornhaus. Näheres bei Oscar Schleyer,
32,6m Hunter, Comal Co. Te[illegible]

Zu verkaufen!

Meine gut eingerichtete Farm, ac[illegible] Meilen südlich von Neu Braunfels, umfassend 200 Acker, wovon 65 in Cultur mit großem, gutem Wohnhaus, dr[illegible] Tanks, Cisterne usw. ist, da ich fortzuziehen beabsichtige, zu verkaufen. A[illegible] liebsten sofort mit der ausgezeichnet st[illegible]henden Ernte. Rud. Klein,
38 Marion, Te[illegible]

Künstler im schmerzlos[illegible] Füllen und Ausziehen v[illegible] Zähnen.

Chicago Dental Parlors

210 E. Houston Str., San Antonio

Die besten Zähne, einschließlich d[illegible] Ausziehen zu $8.00.

Brücken $5.00; Kronen $5.00.

Durchaus zuverlässig. Kein Humbug! Kommt zu unserer Office und [illegible] werdet Geld sparen. 34

Zu verkaufen.

200 Acker gutes Land in Fenz, dav[illegible] 40 Acker in Cultur. Nie versagend[illegible] Brunnen. Der ganze Platz ist gut e[illegible] gerichtet und liegt zwei Meilen v[illegible] Purgatory Springs. Preis $1600.
D. A. Hector,
Purgatory Springs, Hays [illegible]
Texas.

Jos Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Guinn, H. Clemens, W. Clemens
Vice-Präsidenten. Kassirer. Asst. Kassirer

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,00[illegible]

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen [illegible] Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung g[illegible] Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph F[illegible] und Hermann Clemens. 27,1y

Wm. SCHMIDT,

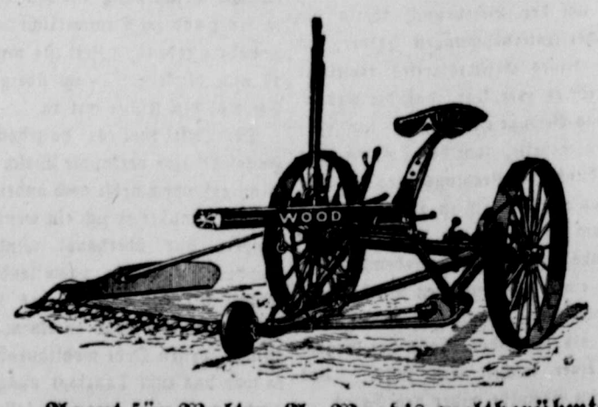
Seguinstraße, ... Neu Braunfels, Te[illegible]

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschafte[illegible]

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten

Ernte-und Mähmaschin[illegible]

Garantirt die beste im Markte.